Der rote Hahn

Gerhart Hauptmann

Digitized by Google

Digitized by Google

Der rote Hahn

Digitized by Google

Von Gerhart Hauptmann erschienen im gleichen Verlage:

Bahnwärter Thiel. Der Apostel. Novellistische Studien. 5.—6. Auflage.

Vor Sonnenaufgang. Soziales Drama. 9. Auflage.

Das Friedensfest. Eine Familienkatastrophe. 4.—5. Auflage.

Einsame Menschen. Drama. 15.—16. Auflage.

De Waber. Schauspiel aus den 40er Jahren. Originalausgabe. 2. Auflage.

Die Weber. Schauspiel aus den 40er Jahren. Uebertragung. 27.—28. Auflage.

College Crampton. Komödie. 5.—6. Auflage.

Der Biberpelz. Eine Diebskomödie. 7.—8. Auflage.

Hannele. Eine Traumdichtung. Illustriert (vergriffen).

Hanneles Himmelfahrt. Eine Traumdichtung. 11.—12. Auflage.

Florian Geyer. 5.—6. Auflage.

Die versunkene Glocke. Ein deutsches Märchendrama. 53.—54. Auflage.

Fuhrmann Henschel. Schauspiel. Originalausgabe. 13.—16. Auflage.

Fuhrmann Henschel. Schauspiel. Uebertragung. 9.—12. Auflage.

Schluck und Jau. Spiel zu Scherz und Schimpf. 5.—10. Auflage.

Michael Kramer. Drama. 9.—10. Auflage.

Der rote Hahn. Tragikomödie. 2.—8. Auflage.

Digitized by Google

Der rote Hahn

Tragikomödie in vier Akten

von

Gerhart Hauptmann

Achte Auflage

Berlin
S. Fischer, Verlag
1901.

Digitized by Google

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.

Sowohl Aufführungs- als Nachdrucks- und Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Copyright 1901 by S. Fischer, Verlag, Berlin.

Digitized by Google

Personen:

Fielitz,	Schuhmachermeister und Polizeispion. Hoher Fünfziger.
Frau Fielitz,	verwitwete Wolff, seine Frau. Ebenfalls gegen sechzig Jahre.
Leontine,	ihre älteste Tochter aus erster Ehe, unverheiratet, hoch in den zwanziger Jahren.
Schmarowski,	Bauführer.
Langheinrich,	Schmiedemeister. Dreißig Jahre alt.
Rauchhaupt,	preußischer Gendarm außer Dienst.
Gustav,	sein ältester Sohn, imbecil, blödsinnig.
Mieze, **Lotte,** **Trude,** **Lenchen,** **Lieschen,** **Mariechen,** **Tienchen,** **Hannchen.**	seine Töchter.
Dr. **Boxer,**	kräftiger Mann von sechsunddreißig Jahren, Arzt. Jüdischer Konfession.
von Wehrhahn,	Amtsvorsteher.
Ede,	Schmiede-Geselle bei Langheinrich.
Glasenapp,	Amtsschreiber.

Digitized by Google

Schulze, Gendarm.
Frau Schulze, seine Tante.
Tschache, Gendarm.
Ein Feuerwehrmann.
Ein Junge.
Der Amtsdiener.
Dorfleute.

Ort des Geschehens: Irgendwo um Berlin.
Zeit: Kampf um die lex Heinze.

Digitized by Google

Erſter Akt

Digitized by Google

Die Werkstatt des Schusters Fielitz. Ein blau getünchter, niedriger Raum. Rechts ein Fenster. In der Mittel- und Linkswand je eine Thür. Unter dem Fenster rechts der Schustertritt: darauf einige Schusterschemel und das kleine Handwerkstischchen. Auf diesem ein Gestell mit drei gläsernen, mit Wasser gefüllten Kugeln, zwischen denen ein Petroleumlämpchen, noch unangezündet, steht. In der Ecke links ein brauner Kachelofen mit Herd, Bank und allerhand Küchengerät ringsum.

Schuhmachermeister Fielitz hockt noch bei der Arbeit. Auf dem Tritt und in der Nähe herum liegen alte Schuhe und Stiefel jeder Größe aufgestapelt. Er ist eben dabei, ein Stück Leder geschmeidig zu hämmern.

Frau Fielitz, verwitwete Wolff, hantiert nachdenklich mit einem mäßig großen Holzkistchen und einem Stearinlicht. Es ist gegen Abend, Ende September.

Fielitz.

Jeh man wech aus de Werkstelle! Pack dir man!

Fr. Fielitz,

kurz wegwerfend.

Wer werd ock noch komm'? 's is ja ieber sechse.

Fielitz.

Jeh man wech aus de Werkstelle mit dein' Kram!

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Benimm dich blos nich a ſo äſelstumm! Was is denn hier Beeſes, hä? an dem Kiſtel? A ſo a Holzkiſtel is doch niſcht Beeſes.

Fielitz,
verboſt weiter ſchuſternd.
J, is et vielleicht wat Jutet, wat?

Fr. Fielitz,
weiter nachdenklich, halb ſcherzhaft.
Bis hierher kommen de Hubelſpäne .... Dann thun ſe hier mittenrein a Licht machen ....

Fielitz.
Mutter, du biſt mir 'n bisken zu klug! Wenn det ſo weiter jeht mit de Klugheet, denn ſeh ick mir noch mal in Pletzenſee.

Fr. Fielitz,
barſch.
Du kannſt woll o gar kee biſſel ni uffpaſſen! Du magſt a wing hern, wenn ma mit dir redt. A ſo was verintreſſiert een doch!

Fielitz.
Ick verintreſſier mir for meine Stiebeln, for wat anders verintreſſier ick mir nich.

Fr. Fielitz.
Na da! o jemerſch! Das wär woll ni gutt. Da mißten mir alle mitnander verhungern. Mit der Flickſchuſterei, das wär a ſo was! —

Digitized by Google

Hier ſtellen ſe's Licht nein. — Haſte verſtanden?! — Das Kiſtel hier is ock nich groß genug. Das wär ſo a Kiſtel, das dorte ſteht. Mir wer'n de Kinderſchuh amal rausſchmeißen.

Sie kippt eine Kiſte mit Kinderſchuhen um.

Fielitz,
erſchrocken.

Mach du blos keen Unſinn! verſtehſte mich!

Fr. Fielitz.

Und wenn ſe das Licht nu han angezindt — . . . . da ſtellt ma's ſo mitten nei eis Kiſtel, natierlich a ſo, daß der Deckel nich anbrennt. Dann ſetzt ma's ſtockſtille nuff uff a Boden — das hat doch Grabow ni anderſch gemacht! — ſo mitten ins alte Gerimpel nein, dann reiſt eens geruhig nach Berlin, und wenn ma zurick kommt . . .

Fielitz.

Pßt! 's kommt eens. Pßt!

Fr. Fielitz.

Und da ſoll een der Teifel amal was nachweiſen!

Längeres Stillſchweigen.

Fielitz.

Wenn det man blos allens ſo einfach wär'! Det jeht woll ſo einfach, wie du dir det denkſt? Da miſſen man erſtlich hier Luftlöcher rin. Natierlich der Pfriem —: det muß ſchon 'n Bohr' ſind. Det muß doch Zuch hab'n, wenn et ſoll anjehn. Wenn et keen Zuch hat, erſtickt et

Digitized by Google

doch! Det Feuer muß Zuch hab'n, ſonſt brennt et nich. Hier muß eener beijehn, der wat von verſteht.

Fr. Fielitz.
Na, Aler, das wär doch a Leichtes fer dich!

Fielitz,
in zunehmendem Eifer, ſich vergeſſend.
Hier muß'n Zuch ſind — und hier muß'n Zuch ſind! Und alles janz akkurat abjepaßt. Und Hobelſpäne und Lumpen rin. Und richtig Petroljum mang jejoſſen. — Det is mir doch allens niſcht Neies, Mutter! Ick war ja ſechs Jahre uff Wanderſchaft!

Fr. Fielitz.
Nu ebens! das meen ich doch ebens och.

Fielitz.
Det jeht mit Schwamm und det jeht mit Strippe, man feſte rin in Salpeter jeſtippt.
Det mach ick mit Brennjläſer, ſag ick dir! Uff zwanzig Schritte Entfernung jeht det! — Is allens ſchon dajeweſen, Mutter. Mir allens niſcht Neies. Kenn ick doch!

Fr. Fielitz.
Grabow hat wieder uffgebaut. Hätt a ſich halt kee Herze gefaßt, da läg a halt längſt uff der Straße draußen.

Fielitz.
Ja, wem erſt ma't Waſſer bis hierher ſteht, ick meene: bis oben an Halſe ruff, denn mag det ja woll och'n ander Ding ſind.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Mancher verpaßt 's och, bis a verſauft.
Die Hausſchelle bimmelt.

Fielitz.
Stell wech de Kiſte! Jeh und mach uff!

Amtsvorſteher von Wehrhahn tritt ein. Dicker Düffelpaletot, Schaftſtiefel, Pelzmütze.

Wehrhahn.
'n Abend, Fielitz. Was machen die Stiebeln?

Fielitz.
Janz fix und fertig, Herr Amtsvorſteher.

Fr. Fielitz.
Da mach ock a eenziges biſſel Licht, daß de der Herr von Wehrhahn und ſiht was.

Wehrhahn.
Na, was hat ſich, was thut ſich, Mutter Wolffen?

Fr. Fielitz.
Ich bin keene Mutter Wolffen ni mehr!

Wehrhahn.
Sie is woll ſehr ſtolz jeworden, was? Was, Fielitz, ſie trägt woll ſehr hoch 'n Kopp? Is ihr woll ſehr in de Krone jeſtiegen?

Fr. Fielitz.
Na, hern Se ock, was denn? das biſſel Heiraten? Ich hätte als Witfrau viel ſcheener gelebt.

Digitized by Google

Fielitz,
der die Leisten aus **Wehrhahns** Stiefeln genommen hat.
Denn wärste man ruhig jeblieben Witfrau!

Fr. Fielitz.
Hätt ich ehnder gewußt, was du fer a Kerl biſt, da hätt ich's woll ni a ſo eilig gehabt. An alen, krumpbeenigen Kracher, wie dich, den hätt ich noch alle Tage beſehn.

Wehrhahn.
Na ſachte, ſachte!

Fielitz.
J, laſſen Se man!
Mit faſt kriechender Unterwürfigkeit.
Wenn Se ſo jut wollten ſind, Herr Vorſteher, und gnädigſt den Rechten ma' runterzieh'n. Erlauben Se man: ick mache det ſchon. So. Wenn Se nu wollten ſo jütig ſind, den Fuß ma ſtellen hier uff de Kiſte.

Fr. Fielitz,
mit der brennenden Lampe.
Wie geht's denn der gnädigen Frau, Herr Baron?

Wehrhahn.
Ich danke, es jeht ihr ja ſonſt janz jut. Sie jammert blos immer nach Mutter Wolffen ....

Fr. Fielitz.
Nee, ſehn Se, das geht Ihn' auch wirklich ni mehr. Ich hab Ihn' gutt dreißig Jahre gewaſchen. Da kann ma's woll ſatt kriegen, ſehn S' amal an. Ich will Ihn'

Digitized by Google

amal meine Beene zeigen: da ſtehn Ihn' de Adern raus, wie meine Fauſt. Das kommt von dem ewigen Stehn am Waſchfaſſe! Und Froſtbeulen hab ich Ihn' ieberall, und Reißmatichtig ei ſämtlichen Gliedmaßen. Das nimmt gar kee Ende mit Dokteriern! Ich muß mich reen ganz in Wolle einpacken und derbeine, da frier ich a ganzen Tag.

Wehrhahn.
Jewiß, Frau Wolffen, ich glaub's Ihnen ſchon.

Fr. Fielitz.
Ja frieher, da nahm ich's mit jedem uf. Da hatt ich Ihn ane Konſtruktion, da konnte der zehnte erſcht mit mir mitmachen. Aber heute . . . . . o je! Da ſieht's anderſcher aus.

Fielitz.
Schrei man noch'n bisken lauter, wenn't jeht.

v. Wehrhahn.
. . . . Ich kann's Ihnen jar nich verdenken, Frau Fielitz. Wer ſo jearbeitet hat, wie Sie, der mag ſich jetroſt mal die Ruhe jönn'.

Fr. Fielitz.
I na! Wer weeß och. Das läßt ſich noch halten. Ma hat ja ſei Auskommen. Immerzu.
Giebt Fielitz ein freundſchaftliches Kopfſtück.
Er macht ja derwegen jetzt o ſeine Sache. Mir ſein, mecht ma ſprechen, keens ni faul. Aber, wenn ma ock ebens und wär geſund! Uff a Sonnabend muß ich ſchonn wieder zum Dokter. Da tutt a mich immer jelektriſieren —

Digitized by Google

a ſo mit der Jelektriſiermaſchine. Ich kann ja niſcht ſagen, 's ſchlägt mir ja an. Aber erſchtlich immer das nei nach Berlin fahrn — und eemal jelektriſieren fünf Mark. Da weeß ma och manchmal garnich, wo hernehm'n.

Fielitz.
Stopp du blos de Dokterſch Jeld in Hals!

v. Wehrhahn
tritt auf mit dem neuen Stiefel am Fuß.
Wir werden alle nich jünger, Frau Fielitz. Ich ſpüre das auch janz jewaltig bereits. Naturjeſetz! Nich jejen anzuſchwimmen! Da heißt es janz einfach: ran an' Baß. — Und übrigens haben Sie jarnich zu klagen. Ich hab ja vorhin eben wieder jehört . . . der Schwiejerſohn hat ja ſehr jut beſtanden. Na alſo! Jeht ja doch alles nach Wunſch.

Fr. Fielitz.
Nu freilich, das hat een och wirklich gefreut. Erſchtlich wird a ſich jetze viel beſſer kenn forthelfen, nu a doch ſo was wie Bauführer is, und dann o . . . . a hat ſich's o ſonſte verdient. — Was der fer an Kindheet hat durchgemacht! Nu da! Mir is o ni ſehr gut gegang'n, aber ſo an Vater und ſo a Weib . . . .

v. Wehrhahn.
Schmarowski is'n jediej'ner Menſch. Um Schmarowski is mir nie bange jeweſen. Da hat ihre Adelheid Jlück jemacht! — Sehn Sie, ich hab's Ihnen damals jeſagt! — Sie kamen doch damals zu mir jelaufen, als die Sache beinahe in die Brüche jing, und ich hab Sie an Paſtor Friederici jewieſen: — da können Sie ſehn, was Seelſorje is.

Digitized by Google

'n junger Mann is'n junger Mann, und wenn er ſich chriſtlich und ord'ntlich hält, deßwejen kann er ſich auch mal verjeſſen. Naturjemäß jreift dann der Seelſorjer ein.

Fr. Fielitz.
Nee, nee, ja, ja, da wer'n Se ſchonn Recht hab'n. Das vergeß ich Ihn och in Herr Paſter ni! — Wo Schmarowski das Mädel that ſitzen laſſen, die hätte ſich heilig's Leben genommen!

v. Wehrhahn.
Da hätten wir jleich mal'n Beiſpiel, Frau Fielitz, wenn Kirche und Paſtor am Orte iſt. Das Jotteshaus, was wir jemeinſam jebaut haben, hat heute ſchon manchen Sejen jebracht. Ju'n Abend alſo, leben Sie wohl. — Ja, was ich noch ſagen wollte, Fielitz: die Flottenverſammlung iſt Montag früh. Sie werden doch ſicher zujejen ſein?

Fr. Fielitz.
Natürlich kommt a.

Fielitz.
Nu janz jewiß.

v. Wehrhahn.
Ich kann Sie auch nicht entbehren, Fielitz. Komm' Sie mal Sonntag noch mal bei mir ran. Wichtig iſt, daß wir uns vorher verſtändigen. Ich bringe jewiſſe Punkte vor .... jewiſſe markante Punkte, Fielitz, da müſſen wir kräftig zuſammenjehn. Ju'n Abend alſo! Verjeſſen Sie nich — 'ne ſtarke Flotte müſſen wir haben!

Digitized by Google

Fielitz.
Det jeht och ohne 'ne Flotte nich!
von Wehrhahn ab.

Fielitz.
Nimm man det Licht raus! Sei man so jut!

Fr. Fielitz.
A so a Hase wie du bist, Anton! Du bist schonn a richtiger Hasenfuß.
Sie nimmt das Licht aus dem Kistchen. Fast im gleichen Augenblick öffnet **Rauchhaupt** die Thür und guckt herein.

Rauchhaupt.
Juten Abend, Meester! Stör ick och nich?

Fielitz.
— — — — —

Fr. Fielitz.
Ach — J! Immer rei ei a deutschen Bund.

Rauchhaupt.
Is denn Schmied Langheinrich noch nich da?

Fr. Fielitz.
Wollt an komm'? Nee, a is noch nich hier.

Rauchhaupt.
Mir hatten uns extra herbestellt. — Ick hab och det Jrabkreuze mitjebracht. He, Justav! Bring et man rin, det Dinges.
Gustav bringt ein schmiedeeisernes Grabkreuz mit Inschrift herein.
Stell et man uff det Kistchen hier druff.

Digitized by Google

Fielitz,
ſchnell.

Nee, laß man, Eduachd, det zerbricht.

Rauchhaupt.
Denn lehn et man immer jejen de Wand.

Fr. Fielitz.
Da ſeid Ihr nu endlich fertig dermitte!
Ruft zur Thür hinaus.
Leontine! Kannſt amal runter komm'.

Rauchhaupt.
Ick habe man ens zuviel anderſch zu thun. Ick baue doch wieder 'n neies Glashaus.

Fr. Fielitz.
Schonn wieder a neies? Da hert's doch vond uf. Sie ſein och der reene Maulwurf, Rauchhaupt. Was der Mann a ſo ei der Erde wihlt!

Rauchhaupt.
Da is auch'm Menſchen am wohlſten, Meeſtern. Mir ſind ja doch alle aus Erde jemacht, mir wer'n ja auch alle wieder zu Erde. Warum ſoll ma da nich in der Erde rumwihl'n?
Riecht in die Schnupftabakdoſe, die **Fielitz** ihm hinhält.
Det is och man Erdjeruch, Meeſter Fielitz, det riecht wie friſche Erde ſo jut.
Leontine, Scheere umgehangen, Fingerhut auf dem Finger, kommt herein.

Digitized by Google

Leontine.
Hier bin ick, Mama. Wat ſoll ick denn nu?

Fr. Fielitz.
A bringt Papa ſein'n Zephitaph.
Leontine und **Frau Fielitz** betrachten das Grabkreuz gedankenvoll.

Fr. Fielitz.
Steck m'r amal das Licht an, Mädel.
Sie übergiebt ihr das Talglicht, womit ſie bisher experimentiert hat.
Mir woll'n uns amal de Schrift ſtudier'n.

Rauchhaupt.
— Ick habe da ſehr drieber rumjedoktert. Nu is et mir aber zu Dank jewor'n. Heut kenn Se'n Kirchhof dreimal abſuchen, det is Ihn de ſcheenſte Jrabſchrift is det. Da drieber hab ick mir ſelbſt ieberzeugt.
Er nimmt auf dem Schuſtertritt Platz und füllt ſich die Naſe neuerdings mit Schnupftabak. **Frau Fielitz** leuchtet und buchſtabiert.

Fr. Fielitz.
Hier ruht in ....

Leontine,
weiter leſend.
In Jott.

Rauchhaupt.
Ja, et heeßt in Jott. Ick wollte erſt lieber ſchreiben: in Herrn, aber ſehn Se, — det kann heute jeder ſind.

Fr. Fielitz
lieſt weiter, mit zittriger Stimme.

Digitized by Google

Hier ruht in Gott der unverjeßliche Zimmermann . . .
losheulend.
Ach nee, das war Ihn . . . . das is Ihn zu schrecklich! Das war Ihn der beste Mann von der Welt! Aso een, wie der war, das kenn' Se mer globen, aso eenen giebt 's heute gar nich mehr.

Leontine
lieſt weiter.
. . . . der unverjeßliche Zimmermann Herr Julian Wolff . . . .
Flennen.

Fielitz.
— Na laßt et man jut ſind, verſteht a woll? Von det Flennen da ſteht keen Toter nich uff.
Giebt **Rauchhaupt** die Schnapsflaſche.
Hier, Eduachd, ſtärk dir! Nutzt allens niſcht!
Er ſteht auf und klopft die blaue Schürze ab, wie jemand, der ſein Tagewerk beſchließt.

Rauchhaupt,
mit der Flaſche weiſend.
Det Versken hier ha' ick nu ſelber jemacht. Ich will et man vorſprechen, horcht man zu:

„In Herzen ſind wir alle Sünder,"
n jeder kann det noch lange nich! —
„In Herzen ſind wir alle Sünder"
„Der Bettler, wie der Prinz nicht minder."
„Doch dieſes Mannes Herze war"
„Unſchuldig und wie Waſſer klar."

Digitized by Google

Die Frauen weinen stärker. Er fährt fort.

Det mußt ick mit Kremser Weiß ieberjehn, und det hier, det „Jott", det is preußisch blau.

Er trinkt.

Schmied Langheinrich kommt.

Langheinrich,

immer begehrlich **Leontinen** ins Auge fassend.

Nu sage man, Rauchhaupt, Menschenskind, ick such dir ja seit 'ne halbe Stunde! Ick denke, ick soll dir abhol'n, Quatschkopp. — Na, is et denn nu zur Zufriedenheit?

Fr. Fielitz.

Ach, laßt mich doch alle mit'nander in Frieden! Wenn ma erst amal so an Mann verliert, wie soll man hernach mit euch Sch . . . . kerlen auskomm'!

Fielitz.

Komm, Ladewich, zieh dir mal ran 'n Schemel. Laß se man erst zu Verstande komm'.

Langheinrich,

fiffig und lustig.

ja, det ha ick och immer jesagt: det Sterben, det hat der Deibel erfunden.

Fr. Fielitz.

Wir war'n ieber zwanzig Jahre verheirat. Aber auch nich a eenziges beeses Wort. Und wie der reelle war, a Fennig! Der hätte Keen nich um an Fennig geracht. Und nüchtern! Der kannte erscht gar erscht keen ch naps. A sahn nich an, man konnten dreist hinstell'n.

Digitized by Google

Und wie der die Kinder derzogen hat! Ihr denkt blos an's Karteſpiel'n und Schnapsſaufen . . . .

Leontine.
Juſtav pläkt mir die Zunge raus.

Rauchhaupt
bekommt einen Schuſterleiſten zu faſſen und ſtürzt jähzornig auf **Guſtav** zu, der **Leontinen** Grimaſſen geſchnitten und die Zunge herausgeſteckt hat.
Kanaille! Dir hau ick 'n Schädel ein! — Det Schindluder bringt mir noch in die Jrube. Jck ärgre mir noch mal 'n Dod an 'n Hals.

Langheinrich.
Det arme Luder verſteht et ja nich.

Rauchhaupt.
Wenn doch det Schindaas krepierte, verfluchte! Sonſt were ick noch mal ſo fuchsdeibelswild, ick verjreif mir noch mal an't eijne Fleiſch.

Fielitz.
Jck thät ihm doch interminieren uf Dalldorf, denn biſte den Aerjer doch los, akkurat. Soll ick dir machen 'ne Einjabe, wat?

Rauchhaupt.
Verſteh ick mir etwa nich uf Einjaben? Da heeßt et: er is nich jemeinjefährlich. — Det is allens Dalldorf, die janze Welt! — Det er Klamottziegeln nach mir ſchmeißt, det er Schlöſſer ausſchraubt und Hausſchlüſſel ſtehlen dhut, det halten ſe nich for jemeinjefährlich. Och, det er und frißt mir

die Tulpenzwiebeln, det halten se allens nich dafor. Da kann ick man immer sehn, wo ick bleibe.

Fr. Fielitz.

Wie is'n das neilich bei Grabow'n gewor'n? Wie neilich der „preuß'sche Adler" abbrannte?

Langheinrich.

J, Jrabow, der hat et netig jehat. Keen Justav hat det nich anjestochen. Da hat der keen Justav zu nich jebraucht.

Fr. Fielitz.

's heeßt doch, a gokelt immer mit Streichhölzern.

Rauchhaupt.

Justav? Jokeln? Na immerzu. Wo der man 'n Zindhelzken ufstöbern dhut, denn is och 't Malheur schon so jut wie fertig. Ick brauche doch Decken zu meine Treibhäuser, da ha' ick mir doch so'n Schuppen jebaut. Da ha' ick det Stroh also unterjebracht. Na, siehste woll! wat ick Ihn sage, Meestern: det hat mir der Schweinhund abjebrannt. Et war helllichter Dag, da hat's keener jemerkt, und ick habe ja Planken um't janze Jrundstück. Det knisterte wech, det war man so'n Puff! — Aber Jrabow, der hat et alleene besorjt.

Fr. Fielitz.

Also was thät ich doch anzeigen, Rauchhaupt! Ich meene, das mit dem Strohverbrenn'!

Digitized by Google

Rauchhaupt.

Ick ſteh mir mit Schandarm Schulzen nich. Det is meiſtens ſo mit de Kollegenſchaft. Ick habe mir emeritieren laſſen. Det jefällt ihm nich. Det paßt ihm woll nich. Na ja. Jewiß doch, det mag ja woll ſind. Och det ick mein eijenes Jrundſtück habe, und det mir de Olle jeſtorben is. Jewiß doch, wo wär ick denn leujnen, wat? Et hat 'n par Daler abjeſetzt. Und det mir die Järtnerei wat einbringt .... det will er mir allens nich verjönn'. Denn heeßt et: Rauchhaupt, der hat et nich nötig. Laß der man ufpaſſen. Abjemacht.

Fr. Fielitz.

Fritze Grabow is doch fein raus jetztunder.

Langheinrich,

lebendig.

Det hat er mir zu verdanken all. Blos det ick bald eklich bei rin wär jeſchliddert. Weil, det ick doch Spritzenmeeſter bin. Ick hatte zu meine Jungens jeſagt ... Ick weeß nich, war ick nu'n bißken beſtrampelt? Ick hatte mir ordlich eenen bezähmt. Die janze Jeſellſchaft war anjeroocht! — Ick ſage: Jungens! man feſte ran, det blos keen Stein uf 'n andern bleibt, denn kriegt Jrabow Abzüje ieber Abzüje, und denn nutzt ihm der janze Klieter niſcht. — Det hatt ick 'n bisken laut jeſchrieen, und wie ick zwee Schritte rickwärts mache, da denk ick, mir ſoll 'n Affe raſieren: ſteht Schandarm Schulze und kiekt mir an. Proſt! ſag ick. Proſt, Herr Oberſcht-Wachtmeeſter! — Jrabow, der hatte ja Bier uffjelegt! - und denn war er jemietlich und trank mir zu.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Ich weeß ni, daß da nischt is rausgekomm'. Der is doch o gar kee Bissel geriſſen. Wie hat ock der das aſo angeſtellt?

Langheinrich.
Fritze Jrabow'n hat jedet jern.

Fr. Fielitz.
A kann doch reen ni bis uf drei zähl'n. Und außerdem hat a doch ſchwern gemußt.

Rauchhaupt.
So 'n bisken ſchwern, det ſoll wat ſind? Det ſe uff alle Fälle Beſcheed wiſſen: ick meene man, Meeſtern! Wer weeß et denn? 'n jedet kann mal vor ſo wat jeſtellt ſind. Janz einfach abdrehn 'n Hoſenknopp, indem det man janz jeruhig ſchwer'n dut. Probieren S' et man, det jeht wie jeſchmiert.
Lachen.

Fr. Fielitz.
A is wieder ſpaßig ufgelegt. Ich wer mer keen Hoſenknopp ni brauchen abdrehn. Aſo weit kann's ſchon nich komm' mit mir. — Wer kommt denn nu jetzt an de Reihe, Meeſter? 's wär' doch nu wieder mit ſachten Zeit. Es muß doch nu bald amal wieder ee's abbrenn'.

Langheinrich.
Det kann bei dem und bei jenem ſind. Bei Strombergern ſieht et ſehr mulmich aus, dem rejnet et in de Wohnſtube rin.
Na, ſcheen jut'n Abend! Spaß muß ſind.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Wer ſoll denn nu hier mein heeßen Grogk trink'n?

Fielitz.
Hierjeblieben!

Langheinrich.
Nee, nee, ick muß fort.
Er umfaßt **Leontine,** die ſich läſſig und mit ſchnödem Geſichtsausdruck aus ſeinem Arm dreht.
Wenn Mutter mir unten nich pinken hört, denn komm ick zu Haus, denn ſchwimmt Ihn't Koppkiſſen.

Leontine.
Det is ja blos Eiferſucht, Mama.

Fr. Fielitz.
A is woll danach, die kann immer recht hab'n. Pack du dich an deine Arbeit ruff. — Wie jeht's d'n der Meeſtern?

Langheinrich.
Schlecht. Wie ſoll't jehn?

Leontine.
Du wirſt mir ſo lange hetzen, Mama, bis ick noch wer' de Schwindſucht kriejen.

Fr. Fielitz.
Vielleicht vo was anderm, vom Schneidern ni. — Hab dich ock pimplich, wie a Mann! —

Langheinrich,
die **Fielitzen** umfaſſend.

Digitized by Google

I, junge Frau, nich ſo kratzig ſind! Wo Jugend is, det will ſich och austoben. Und wenn't och man mit Schandarm Schulzen is!
Ab.

Fr. Fielitz.
Was ſoll denn das wieder heeßen, hä?

Rauchhaupt.
Meeſter! Meeſter! Ick ſchließe mir an.
Er ſteht auf, winkt **Guſtav**, der das Kreuz wieder aufnimmt.

Fr. Fielitz.
Was rennt ihr denn nu aſu plutze fort?

Rauchhaupt.
Ick muß nu och jehn, de Arbeet totſchlagen!
Ab mit **Guſtav**.

Fr. Fielitz.
Was huſt'n du wieder mit Meeſter Langheinrich? Du ſtellſt dich ja gar a ſu dämlich an.

Leontine.
Jar niſcht. Er ſoll mir in Frieden laſſen.

Fr. Fielitz.
Das wird a o gutt und gerne dahier! Wenn du dich aſo rumgähnen und rumrekeln thuſt, da wirſcht du dich gar weiter ni miſſen anſtreng'n: aſu eene braucht der woll ſicherlich nich.

Leontine.
Er is ja verheirat'!

Digitized by Google

Fr. Fielitz.

J, luff ock! 's is gutt. Du haſt keen Verſtand, weil de ebens zu tumm biſt. Du haſt a Kind und keen Mann ni derzune; Adelheid hat kee Kind und an Mann.

Leontine langſam ab.

Fr. Fielitz.

Wenn die ſich an Sache a biſſel thät wahrnehm' ... Langheinrich kann bale Wittwer ſein! — —

Fielitz.

Da kann ick mir och nich ſehr drieber erjötzen, det Schulze det Mä'chen ſo nachlofen dhut.

Fr. Fielitz,

kurz.

Ock ni mit'n Koppe durch de Wand!

Sie ſetzt ſich, nimmt aus einem Tiſchſchub ein Büchelchen und ſieht es durch.

Du haſt an Poſten. Na gutt. Warum ni! Das is ni zu ändern, 's is wie's is. Da muß ma ſich hitten von all'n Seiten. Laß du blos a Wachmeeſter Schulze in Ruh!

Haſt de a Brief von Schmarowski geleſen?

Fielitz.

J, Jott ja! det ſteht mir bis oben ruff. Mir hätte man eener ſoll'n det Jeld jeben, blos halb det, wat der ſo verbuttert hat! Aber nee: um mir hat ſich keener jekümmert, uff Bauſchule hat mir keener jeſchickt.

Fr. Fielitz.

Ich mechte ei aller Welt amal wiſſen, was du immer mit Schmarowski haſt?

Digitized by Google

Fielitz.
Nee, du! Ick nich. Mir jeht er niſcht an. Aber wenn du det Maul blos uffſperren dhuſt, denn will ick ... verwett ick zehn Stiefelſohln: denn kommt och immer Schmarowski raus.

Fr. Fielitz.
Hat a dir was gethan, hä? Nu?

Fielitz.
Nee. Kennt ick nich ſagen! Wißt ick nich! Ick wollt et ihm och nich raten, Mutter. Blos wenn ick ihm ſehe, denn ſtick ick faſt. Hättſt ihn man ſelber ſollten heiraten.

Fr. Fielitz.
Ock dreißig Jahr jünger. Gerne genug!

Fielitz.
J, zieh doch bei deine Tochter hin. Man zu! Immer zu doch! Bei Adelheid. Denn haben ſe dir mang die Finger feſt, denn kannſte janz los werden deine paar Iräten.

Fr. Fielitz.
Das is a ſtrebſamer Mann dahier, der braucht wahrhaftig uf mich nich zu warten! — Mit euch is halt eemal keen Vorwärtskomm'! Statts daß ſe ſich helfen ... i ja doch! nu da! da hackt eener blos uf a andern nei. — Schmarowski, das is a prowecker Kerl! An dem is kee nausgeſchmiſſnes Geld! Da is keene Angſt: der wird ſein' Weg machen.
Aber wenn du a wing was vom Leben verſtehn thätſt, da werd'ſt Du och wiſſen, was de machſt.

Digitized by Google

Fielitz.
Ick?? Wie denn? Woſo denn? Woſo denn ick?

Fr. Fielitz.
Was hat mir der Mäuermeeſter geſagt? Ich ha'n amal beſoffen geſehn, 's war wie ſe de Kirche gehoben hatten. Da ſagt a: Schmarowski, das is ein Hund! A weeß o, warum a das ſagen thutt. Der zeechnet ſe alle ei a Sack.

Fielitz.
Na, laß er man zeechnen, immer zu.

Fr. Fielitz.
J freilich! der werd immer ſitzen und zeechnen und de Mäuermeeſter wer'n fett drvon.

Fielitz.
Ick habe de Welt nich injericht'.

Fr. Fielitz.
Nee! Aber du hältſt o de Welt ni uff.

Fielitz.
Det will ick och nich.

Fr. Fielitz.
Du hältſt ſe ni uff, Fielitz! de Welt ni und mich ni. Abgemacht!
Sie hat das in leicht höhniſcher, halb verlegen lachender Weiſe geſagt und packt nun erregt ihr Büchelchen weg.

Fielitz.
Mutter, ick kann mir nich anders rausfinden: ick denke immer, et rappelt bei dir.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.

Da hat's woll bei Grabow'n gerappelt, was? Deßhalb wohnt a och jetzt in a'm neuen Hause. — Ich winschte, es thät amal rappeln bei dir. Aber wenn dich kee andrer nich rappelt, Fielitz, da bäckt dir der Arsch an a Schemel fest.

Fielitz,

mit Entschiedenheit.

Mutter, schlag dir det man aus'm Kopp. Ick sag et dir janz im Juten, Mutter! Ick jebe da meine Hand nich zu. Denn warum? Ick weeß, was det uff sich hat. Soll ick mir noch mal in so wat rinstürzen? Zu so wat bin ick nich jung jenug.

Fr. Fielitz.

Ebens weil de a aler Kracher bist, da sollt'st de dersch grade erscht recht ieberleg'n. Wie lange werscht du noch machen dahier, du bringst doch schun heute nischt Rechtes mehr uf. Was hast du an Wehrhahns Stiebeln gemurkst! bald ieber zwee Wochen hat das gedauert ....

Fielitz.

— Na, Mutter, lieje man nich zu doll ...

Fr. Fielitz.

Dei Schusterier'n, das is fer de Katze! Ich bin nischt meh wert, und du bist nischt meh wert. Also is Punktum! Ich thu mich ni ausnehm. Und wenn ma sich da keen'n Rückhalt ni schafft, da muß man zuletzte doch noch uf a Bettel. Da mag ma sich sperrn, asu viel, wie ma will.

Digitized by Google

Fielitz.

— Mutter, mit dir is et sonderbar: det is wie so 'n Deibel, wenn et dir packt. Erst tunkt et so uff, Jott weeß, wo et herkommt. Denn is et da, und denn is et fort. Denn kommt et plötzlich mit eenmal wieder, und denn laßt et dir aber schon jar nich mehr los. Ick ha och schon schwere Kunden jekannt ha ick, aber, Mutter, denn, Mutter, kann ick dir sagen: denn ieberläuft et mir manchmal kalt.

Fr. Fielitz

hat das Buch wieder herausgenommen und sich hinein vertieft. Was hast de der nu hier derbeine gedacht? Mir sein hier mit Siebentausend versichert.

Fielitz.

Jedacht? Ick habe mir jar nischt jedacht.

Fr. Fielitz.

Was hier a dem Hause dran is dahier, das is ebens der Grund und Boden, sonst nischt.

Fielitz

steht auf, zieht sich den Rock an.

Laß mir zufrieden, verstehste woll!

Fr. Fielitz.

Na, etwa nich? Na, nu her' aber uff. Das hab ich ernt noch frieher gesehn hier, da war'n mir ersicht lange noch gar ni verheirat'. Das hat mir Schmarowski schon zehnmal gesagt: das wär hier a Platz fer a großes Haus. Und wer da Verstand hat: 's is och nich anderschl — Nu

Digitized by Google

ſieh amal: drieben, da is de Ap'theke! A Stickel ſchräg-ieber links is de Poſt! A Sticke ruf is de Bäckerei: der hat ſich an ſcheenen Laden gebaut. Vier neie Villas ſein wieder entſtanden, und wenn mir amal jelektriſche Bahn kriegen, da ſein mir hier mitten im Centrum dahier.

Fielitz
im Begriff zu gehen.
Ju'n Abend!

Fr. Fielitz.
Willſte noch fortgehn heut?

Fielitz.
Ja! Denn ick kann det nu nich mehr abhalt'n. — Hätt ick jewußt, wat du for'n Menſch biſt . . . ick habe dir blos nicht ſo jekannt . . . . denn ſollt ick mir det woll ieberlejt hebb'n. Det hätt ick mir fimfmal ieberlejt.

Fr. Fielitz.
Du? Was denn? Was hätt'ſt de dir denn ieberlegt?

Fielitz.
Soll ick mir laſſen zu ſo wat anſtiften . . . .

Fr. Fielitz.
Was denn? Was hätt'ſt du dir denn ieberlegt? Du haſt dir eim Leben niſcht ieberlegt! Alſo a Eefaltspinſel wie du . . . . ſo eener und ieberlegen dahier! Da mecht o a ſcheener Blechwitz rauskomm'.

Fielitz.
Mutter, ick jebe dir det zu bedenken . . . .

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Anſtiften! was denn? Wer ſtift' dich denn an? — — Die ale Kaluppe wird amal abbrenn'. Die wird amal abbrenn', ſo oder ſo. 's wer denn, ſe bricht uns noch vorher zuſamm'. Die quetſcht ſich doch zwiſchen a Häuſern nei, ma muß ſich ja ſchämen, wenn ma ſe anſieht.

Fielitz.
Mutter, ick jebe dir det zu bedenken . . . .

Fr. Fielitz.
J, mach, daß de blos aus de Haustiere kommſt! Ich wer' och bald meine Sachen packen. Du kannſt ja zum Vorſteher rieber gehn. Meinswegen! Ich ha' dich ja angeſtift'.

Fielitz.
Mutter, ick jebe dir det zu bedenken . . . . . paß uff, det de dir nich de Schnauze verbrennſt! Denn, wenn ick und ick . . .

Fr. Fielitz
macht Miene, ihn hinauszuſchieben.
Immer naus! Immer geh! Immer fort mit Schaden! Je eher, je beſſer! Was willſt de denn noch?

Fielitz,
außer ſich.
Mutter, ick hau dir 'n Ding iebern Däz! — Willſt du mir rausſchmeißen? Wat? Aus de Werkſtelle? Is det hier deine Werkſtelle, wat? Ick wer' dir lehren, wachte du man!

Digitized by Google

Fr. Fielitz.

— — — Na, ich warte ja immer! Du kannſt ja losleg'n! Du werſcht m'r a ſolches Männdl, du, du! Immer komm! immer komm! immer faß d'r a Herze! Ich wer' m'r a Huſten zuricke halt'n, ſonſte huſt ich dich noch bis nei nach Berlin.

Fielitz,

in ohnmächtiger Wut, ſchmeißt einen Stiefel gegen die Wand.

Ick haue die janze Werkſtatt zuſamm'! Da ſchlag doch det Donnerwetter rin! Dat ſoll doch jleich alles beim Deiwel jehn! Bin ick denn janz und jar verrückt? Behäng mir mit ſo 'n Satan von Weibsbild und könnte det ſcheenſte Leben leben. Den erſten hat ſe in't Jrab jebracht, un nu bin ick der Schafskopp und liefre mir aus. Aber wachte man du, det jeht nich ſo leicht: eher ſchmeiß ick dir noch zum Tempel raus, eh det ick mir laß in die Pfanne hau'n, und laſſe mir janz jehörig abfind'n. Ick nich! Ick nich! Det merke dir man.

Fr. Fielitz.

Na, gibb d'r blos erſcht keene Miehe, Fielitz ....

Fielitz.

Ick nich! ick nich! da verlaß dir man druff! Mir kriegſte nich unter! Det merke dir man.

Er hat ſich erſchöpft niedergeſetzt.

Fr. Fielitz.

— — Na, willſt de ernt noch an Stiefel, hä? Sonſte: alle Stiefeln hat's ja genung. —

Du haſt mich woll aus Verliebtheet geheirat'?

Digitized by Google

Fielitz.
Det mag Jott im Himmel wiſſen, warum!

Fr. Fielitz.
— Simlier ock amal, da wird dir 'ſch ſchon einfall'n. Aus Mitleed verleichte? Wie? Oder nich? — Oder wärſch ernt mei Ausgeborgtes geweſen? — Na ſiehſte's! Ich globe, das werd's woll ſein.
Du kannſt vor mir hundert Jahre leben!
Das is ebens immer dieſelbe Sache: ihr wißt's eben's nich, wer's gutt mit euch meent. Das war mit Julian o nich viel anderſch. Und wenn 's halt dem anach wär gegang'n, da könnt ich heut freilich o niſcht nich derſpart hab'n.
Ma meents ebens viel zu gutt mit euch.

Fielitz.
Und denn ſoll ick jehn und een Streichholz nehm' und ſoll mir det Dach ieberm Koppe anſteck'n?!

Fr. Fielitz.
Daß du wirſcht bau'n miſſen, haſt du gewußt. Das ha ich mer o uff der Stelle geſagt und bau'n kuſt Geld, das is ni zu ändern. Unſe paar Fennige lang'n da ni. — Wenn mir hier hätten a richt'ges Haus ſtehn .... Schmarowski, dar wär uns ees ufbaun! Na he! Da kennten ſich alle mit'nander verſtecken. Du hätt'ſt deinen ſcheenen Laden dahier. Ma thät a par hundert Thaler reinſteck'n und verkooft'n ganz einfach unſe Fabrikſchuh. Willſt de noch Flickerei ieberneh'm, da ſetz' de dr halt 'n Geſell'n hin,

Digitized by Google

und wenn de willſt auch amal etwa a Stick mach'n, da haſt de meinswegen Zeit genung.

Fielitz.
Ick weeß nich! Mir jeht det iebern Verſtand. Ick denke, ick hab'n Stick Jeld in de Hand .... ick denke, ick wer'n Stick Jeld in de Hand kriej'n! Det Lädeken anbau'n, det is doch 'n Spaß! Det hab ick mir allens ſo ausjedacht! So mit die Rejale und allens und ſo! 'n Rejulator wollt ick mir hinhäng'n! — Nu ſitzte uf deinem Jeldſacke druf, jrade wie ſo'n Zerberus.

Fr. Fielitz.
Das is ni ock, daß ma das aſu hinſchmeißt! Das hat ma ſich wohl ernt ſauer verdient.

Fielitz.
— Ick habe doch aber ſchon wat ufn Kerbholz. Soll ick denn wieder trill'n, wat?

Fr. Fielitz.
I, Fielitz, morgen is och noch a Tag. Ma muß och ni alles gar aſo ernſt nehm'! Ich ha ja och eeg'ntlich blos Spaß gemacht. —
— Geh nieber zu Grabow'n, trink' a Glas Bier! —
A jedes ſoll halt zufrieden ſein! Und wenn du keen Schuhladen ni kannſt uffmachen, da mußt de halt weiter murkſen dahier. Und wenn de kannſt nie keen Regulator ni koofen — a gutes Gewiſſen is och was wert.

Digitized by Google

Zweiter Akt

Digitized by Google

Die Schmiede des Meister Langheinrich. Das kleine Haus tritt schräg in die Dorfstraße herein. Der überragende Fachwerkgiebel ist durch hölzerne Träger gestützt. Der untere, freie Raum bildet den Schmiedeplatz. Hier stehen Räder angelehnt, ein Pflug, Radreifen, Roheisen 2c. Auch steht ein Amboß im Freien und mehrere Werkzeugschemel. Hinter dem Haus hervor, schräg herein, das Gestell eines Brettwagens. Das linke Vorderrad ist abgenommen und die Achse mit einer Winde gehoben.

Durch das Thor zur Werkstatt sieht man Schmiedefeuer und Blasebalg.

Der Schmiede gegenüber, auf der linken Seite der Dorfstraße, die sich nach hinten in einer Wendung verliert, ist ein Plankenzaun. Ein kleines, verschlossenes Pförtchen führt auf die Straße.

Wolkiger Tag. Wind.

Dr. Boxer, in Schlapphut und leichtem Ueberzieher, streckt einen Schmiedehammer. **Ede** hält ein Hufeisen in der linken, einen kleineren Hammer in der rechten Hand und schaut zu.

Ede
zählt.

. . . . zweeundzwanzig, dreiundzwanzig, vierundzwanzig und eens macht fünfundzwanzig und noch eens macht

Digitized by Google

ſechsundzwanzig. — Herr Jott noch ma, ſchon een Loch weiter, wie ich! Und ſiebenundzwanzig und achtundzwanzig, neunundzwanzig, dreißig. Aller bonkör, Dokter! Jut jemacht! Det macht woll de Seeluft?

Dr. Boxer.
Kann ſchon ſein. Sie ſehn, ich hab's noch nicht ganz verlernt, Eduard.

Ede.
J, weeß der Deibel! Det kreppt mir ſehr. Nu woll'n wir noch mit Jewichte probiern. Ick ſtrecke bis anderthalb Zentner, Dokter. Sie ſtrecken doch anderthalb Zentner nich?

Dr. Boxer.
Weiß nicht. Kommt auf 'ne Probe an.

Ede.
Wat? Anderthalb Zentner woll'n Sie ſtrecken? Da mißten Sie ja 'n Herr Kules ſind. Det lern' Se doch uff de Schiffe nich: Sie ſind doch for Totendokter jereiſt, denk ick, und doch als keen Kettenſprenger nich!
Sie, ſehn Sie ma dort det Männeken an, det dort bei Fielitzen rin in't Haus will. Det is Mutter Fielitzens Schwiejerſohn.

Dr. Boxer
ſchmunzelnd.
Der ſieht ja wie 'n Konſiſtorialrat aus.

Ede.
Jawolloch! det is Konzitorialrat Schmarowski. — Mumum, Kiekik! Die Olle is fort, mitſamt ihrem

Digitized by Google

Hallelujaſchuſter. Da wird heut mit Pinke-Pinke niſcht ſind. Denn ſehn Se: der kommt und denn will der och Jeld hebb'n. Der is in Dalles, ſonſt kommt der nich!

Dr. Boxer.

Die Fielitzleute ſind heut nach Berlin, ich hab ſie heut Morgen am Bahnhof getroffen. Der Schuſter iſt wohl 'n bischen nich recht?

Ede.

Woſo? Det is uf's Amt nich jemeld't. Det is all 'n ausjetragner Junge .... Nee! det der verrückt wär', wißt ick nich.

Dr. Boxer.

Er ſchwatzte ſo blödes Zeug durcheinander und ſah mich beim Reden gar nicht an.
Kerl ſah aus wie's leibhaftige böſe Gewiſſen. 'n Gewiſſen hat der doch aber nicht.

Ede.

Sie! Wo Se damals ſind rinjefallen, de Hausſuchung, wo Se doch haben jemacht, da is Schuſter Fielitz mit mang jeweſen. Det Süppchen hat der ihn mit injebrockt. Die Schulzen guckt aus dem Giebelfenſter.

Schulzen.

Ede!

Ede.

Wat is?

Schulzen.

Ob Meeſter Langheinrich noch nich da is?

Digitized by Google

Ede.

Na janz natürlicherweiſe doch. Die **Schulzen** verſchwindet vom Fenſter. **Ede** tritt unter den Giebel zurück.
Fix! Nehm' Se ma eens den Hammer, Dokter, und machen Se ma 'n bisken mit. Wenn Se noch ſo bei Kräften ſind, denn ſollten Se det doch och nich verlernt haben?

Dr. Boxer.

Ich habe geſchloſſert auf Deubel komm raus, wenn mir auf dem Schiffe die Zeit manchmal lang wurde. Da hatt ich die ſchönſte Gelegenheit.

Ede.

Dokter und Schloſſer und wat denn nu noch . . . . Wurſchtmacher ſind Se woll nich jeweſen?

Dr. Boxer.

Ich habe ſogar auch mal Würſte gemacht.

Ede.

Die hat aber jewiß keener freſſen jemocht?

Dr. Boxer.

Das hätt ich auch keinem geraten, Eduard. 's war nämlich hauptſächlich Arſenik drin. Wir konnten uns gar nicht mehr helfen vor Ratten.

Ede,

im Begriff loszuhämmern.

Brrr! Vor ſo'n Salami bin ick nich. Nanu, Dokter, fix, ma rin in't Jeſchäft. De Meeſtern muß denken, det zweee arbeeten, ſonſt nimmt det Fragen keen Ende nich.

Digitized by Google

Dr. Boxer.
Wo iſt denn der Meiſter ſo früh ſchon hin?

Ede.
Det is 'n Jeheimnis, ſehn Se ma an! Det pfeifen de Spatzen uff de Dachrinne.
— Dokter, bring' Se det Rad ma ran. Da kenn Se ſich jleich ma'n bisken verdient machen — ſo richtig ma um 'n preißſchen Staat! nämlich der Brettwagen jehört'm Revierförſter. — Det kann Ihn ja woll nich ſchädlich ſind?

Dr. Boxer.
Nee! Ueberhaupt: ich muß mich lieb Kind machen.
Er rollt das Rad langſam und es entgleitet ihm rückwärts.

Ede.
So leichte jelingt Ihn det aber nich! Det weeß der Deiwel, die ſind nich verjeßlich. Er fängt das Rad auf. Halt, det de Jeſchichte nich rückwärts jeht: de Weltjeſchichte muß vorwärts, Dokter! Da ſtemm ick mir immer noch jejen an.

Dr. Boxer.
Man blos mit 'n Fingern vorſichtig ſein!
Er nimmt ein Schurzfell um.
Wird denn der Meiſter noch lange fortbleiben?

Ede
pfeift.
Det richt' ſich janz nach de Schwierigkeit.

Dr. Boxer.
Warum pfeifen Sie denn ſo bedeutungsvoll?

Digitized by Google

Ede.

Meine elf Jeschwister sind musikalisch, woll'n S' et jlooben, blos ick bin Schmied. Beide arbeiten eine kleine Weile an dem Rade herum, dann fährt **Ede** fort. Det wär keene schlechte Kamedie, Sie! Da kenn' Se ma wat annonzieren, Dokter. Da kenn Se eens wat mit verdienen all. Det is richtig wat, so wat for Kinder is det! Sie sind nun so lange schon fort jewesen, deßwejen wissen Se nich so Bescheid. Da kennt ick Ihn' eens wat erzählen, Dokter, wat hier so bei Dage so umjehn dhut. — Kenn' Se de jucht'ne Leontine?

Dr. Boxer.

Bedaure sehr lebhaft! Kenne ich nicht.

Ede.

Wat? Und da woll'n Se hier aus 'n Ort sind? Und kenn' det jucht'ne Mä'chen nich? Det kann mit Ihn nich recht richtig sind.

Dr. Boxer.

Ach so, Leontine! die Tochter der Wolffen. Wegen der hab ich mal schauderhaft Prügel gekriegt.

Ede.

Nu hätten Se soll't vor zwee Stunden hier sind. Da schlampte ihn erschtlich det Mä'chen vorbei. Nee! Erscht Mutter und Vater ausjezogen .... Noch janz jejen sieben in't Morjengrauen! Und denn Leontine um Uhre acht: umjekiekt und Haus abjeschlossen und nu immer hin und her spaziert und jewart und jekratzt und Augen jeschmissen

und zu juterletzt hier vorbeijejang. Der Meester, hui! Schätzken, wo jehst du hin? — Und denn nach 'ne Weile kam Schandarm Schulze und stiebelte hinter de Juchtene her. — Denn wieder der Meester; Schurzfell runter, und, heidi wat haste, nach wie 'n Hirsch. So war det. So hätten Se det kenn' beobachten, det andre wird nich zu beobachten sind.

Da kommt ja der Meester schon anjewichst. Er beginnt sogleich eifrig zu arbeiten, thut, als wenn er den Meister **Langheinrich**, der frisch und eilig kommt, jetzt erst entdeckte. Endlich! Jut, det Se da sind, Meester! Det reißt mit de Nachfrage jar nich ab. Hebben Se se noch jetroffen, Meester?

Langheinrich
kurz abweisend.
Wat denn?

Ede.
Ick meene dem Omnibus.

Langheinrich.
Schnauze! Ick habe Jeschäfte jehat. — Nu soll mir doch eener 'n Dahler schenken, wenn det hier nich Dokter Boxer is! Wie jeht 's denn? Wie steht 's denn! Wat machen Se denn? Wieder in Hafen injeloofen? Nu sind Se doch aber wech jewesen, det missen doch reichlich drei Jahr sind? Na ja. Det is .... so verjeht de Zeit.

Dr. Boxer.
Ich will mich hier niederlassen, Langheinrich. Das heißt, ich habe die Absicht, wenn 's geht. Ich möcht es nu auch mal zu Hause versuchen.

Digitized by Google

Langheinrich.

Zu Hauſe is 's immer am beſten, jawoll! Zwar 't is eener hier, 'n Doktor, Herr Dokter! wir haben een', der tocht aber niſcht: Dem ſoll ja mal ſind wat bejegnet ſind mit ſo 'ne Ohrfeige oder dergleichen. Da ſoll er von tiefſinnig ſind jewor'n. Det is aber niſcht for de Patienten! Von ſo wat wird keen Kranker jeſund. Ick ſchicke zu Ihn'n, Dokter, wenn ma wat is.

Dr. Boxer.

Die erſten zwölf Backzähne reiß ich umſonſt. Freu'n Sie ſich blos, wenn Sie mich nicht brauchen.

Langheinrich.

Heeßt et .... Jawoll .... meine Frau is krank.

Die Schulzen kommt haſtig aus dem Hauſe.

Schulzen.

Nu is et man jut, det Se da ſind, Meeſter. Hern S' et? det Wimmern jeht immerzu.

Langheinrich.

Dokter, nu werd ick Sie ma wat fragen: wiſſen Se niſcht jejen Eiferſucht? Seh'n Sie, ick habe wat Kleenet jekriegt. Ick freu mir damit och, ſonſt müßt ick et liejen. Warum denn? ick wer ja woll ehrlich ſind. Det Weib is nu krank. Nu kann ſe nich uffſtehn und ick ſoll nu och nich von de Bettkante fort. Denn ſchreit ſe, denn ſchimpft ſe, denn macht ſe mir Vorwürfe. Manchmal weeß ick wahrhaftig nich mehr wohin.

Schulzen.

Ach, Meeſter, jeh'n Se ma erſtlich ruff.

Digitized by Google

Ede.

Laß 'n Se man eens verſchnaufen 'n Meeſter!

Langheinrich.

I wat denn! Noch wat! Mach ick jleich ab.
Nachdem er Hut und Jacke abgelegt und Pantinen an die Füße gezogen hat, ſchnell ab ins Haus.

Ede.

Wat ſagen Se nu?

Dr. Boxer.

Kreuzfidel iſt der Meiſter. Womöglich fideler, wie früher noch. Famos, einen Menſchen ſo wiederzuſehen!

Ede.

Blos det ick nach Leontinen jefragt hebbe: da hebb ick ihm, wat man ſo ſagen dhut, de Pudelmütze mit abjeſtoßen.

Schulzen,
zu Ede, lauernd:

Wo war denn der Meeſter ſo früh ſchon hin?

Ede.

In Lichtenberg, Schulzen, bei't Mottenfeſt.

Schulzen.

Die Frau wird janz falſch behandelt, Herr Dokter. Ick miſche mir nich in die Sachen rin. Die wird ſo behandelt, kann ick Ihn' ſagen, det is keene richtije Behandlung nich. Ick ha' et ſojar Majunken jeſagt, det ſo de Meeſtern zu Jrunde jeht.

Digitized by Google

Dr. Boxer.

Herr Dr. Majunke iſt doch ſehr tüchtig! Den kenne ich als vorzüglichen Arzt.

Schulzen,

einlenkend.

Nee, nee doch! Wo wird der nich tüchtig ſind! O je! Det ſtimmt, det der tüchtig is. Seh'n Se, blos, det er und will niſcht verſchreiben . . . .

Dr. Boxer.

Na, was denn? Sparen die Leute ihr Geld.

Schulzen.

Det wollen aber eemal die Leute nich. Det is ſo: Medizin muß ſind. Sonſt heeß et: wat ſoll uns 'n Doktor helfen?

Dr. Boxer.

Die Frau Meiſtern war doch von je nicht geſund. Schon wie ſie vor Jahren bei uns hat geſchneidert . . . .

Schulzen.

So is det! 'n bisken verwachſen! Jawoll. — So is det! Det ſind ſo de Weiber, Herr Dokter! Det is ſo 'ne Schneidern is det jeweſen . . . .! Und hat ſich ſo 'n Jeld zuſammenjeſtichelt . . . .! Und wat hat ſe ſich nu all mit injekooft? — 'n ſcheenen Kerl und Krankheet und Sorjen und bei Tag und bei Nacht keene Ruhe nich.

Langheinrich kommt wieder.

Digitized by Google

Langheinrich
ſchlägt die **Schulzen** derb auf die Schulter.
Allez, Schulzen! Mach, det de oben kommſt! Allet in Ordnung! Abjemacht! Jck ſchaffe ſe morjen in't Klinikum.

Schulzen.
Det wird keene leichte Arbeit ſind!

Langheinrich
hebt eine große Waſſerkanne an den Mund.
Jck kann det nich ändern. 't is, wie 't is. Er thut einen ungeheuer langen Zug aus der Kanne. Im Abſetzen Ede, jag ma de Enten wech!

Ede
thut, als ob er Enten ſcheuchte, raſchelt mit dem Schurzfell und klappert mit den Pantinen.
Kſch! Kſch! Kſch! Alla katz, katz, katz!
Die **Schulzen** kopfſchüttelnd ab ins Haus.

Langheinrich.
Det ſind Ihn' de reenſten Feuerfreſſer! Braucht blos ſo'n Stück Rotjlut ſpringen mal ab, denn eens, zwee, drei, is et rin in Schlung. Denn jiebt et unfreiwilligen Entenbraten, und davon is meine Olle keen Freind.
Rauchhaupt guckt über die Planke links.

Langheinrich.
Hinter Landsberg is wieder jroß Feuer jeweſen. 'n janzes Dominium injeäſchert!

Rauchhaupt.
Haſt du Juſtaven nich jeſeh'n?

Digitized by Google

Langheinrich.
Moin, oller Mooskarpen! Nee, ick nich. Is woll ma wieder eens durchjebrannt?

Rauchhaupt.
Ick hatte ihm rieber bei Fielitz beordert.

Langheinrich.
Bei Fielitzen ſind ſe doch rin nach Berlin.

Rauchhaupt.
Ick weeß nich, et brenzelt all ſo in de Luft? . . Au! Er verzieht ſchmerzlich das Geſicht und greift nach dem Beine. Is denn de Leontine nich da?

Langheinrich.
Die hat Termin uff'm Amtsjericht. Det is ewig de Not mit die Alimente. Der Jrünſpecht, verdammte, zahlt immer nich.

Rauchhaupt
ruft.
Juſtav! Er horcht und wendet ſich dann bummelnd wieder nach dem Thürchen, wobei ihn der Wind zauſt und treibt. Juſtav!

Langheinrich.
Ja, ja, et macht Wind. **Rauchhaupt** verſchwindet. Ede!

Ede.
Meeſter!

Langheinrich.
Nu ord'ntlich ma ran! Er ſpuckt ſich in die Hände und fängt an friſch drauflos zu arbeiten. Na, Doktor, wo ſind

Digitized by Google

Se denn rumjekutscht? Sind Se och bei de Chinesen jewesen? Det missen Se allens ma ordentlich auspacken, wenn ma for sowat mehr Zeit wird sind.

Dr. Boxer.
Gewiß. Ich bin überall rumgekomm'.

Langheinrich.
Haben Se de Seeschlange nich jesehn?

Dr. Boxer.
Jawohl, Langheinrich, in der Südsee unten.

Langheinrich.
Is wahr, det se saure Jurken frißt?

Dr. Boxer.
Mehrere hundert Schock jeden Tag!

Langheinrich,
auflachend.
Och jut. Wenn Se se wiedersehn, Dokter, denn jrüßen Se se man eens scheenstens von mir.

Dr. Boxer.
Dahin werd ich wohl schwerlich mehr kommen im Leben.

Langheinrich.
Denn hab'n Se de Näse nu volljekriegt? Sehn Se: nu sind Se so weit wie ick, Dokter, und ick habe mir jar nich vom Flecke jerührt! — Da wird sich de olle Mutter eens freuen all. Et jeht ihr jut. Sie is jut im Stande. Ick hab mir immer 'n bisken jekümmert, 'n bisken so mit nach'n Rechten jesehn.

Digitized by Google

Dr. Boxer.
Das war auch sehr nett von Ihnen, Langheinrich.

Langheinrich.
J, wo denn! Deswejen sag' ick et nich. Übrigens, eh ick verjesse, Dokter! Ick habe noch wat bei de Frau Mutter zu stehn: vor Tafft und Seide und Nadeln und Zwirn, och Stoff, wo de Frau so verschneidert hat. Ick stoße et aber nächstens ab.

Dr. Boxer
winkt ab.
Na alsdann! Die Sache wird sich ja einrenken.

Langheinrich.
Ede!

Ede.
Meester!

Langheinrich.
Spute dir man. Er nimmt einen schwereren Hammer. Wenn ick nich wat in de Finger kriege, denn fahr ick noch oben aus de Haut!
Ede bringt mit der Zange ein rotglühendes Eisenstück und hält es auf den Amboß.

Langheinrich.
Nanu man los, Dokter! Kernig! forsch! Er und **Dr. Boxer** hämmern im Takt auf das Eisen. Na, sehn Se woll? Immer jleichmäßig, Dokter! J, Dokter, det jeht ja wie Buttermilch. Sie setzen ab, **Ede** trägt das Eisen wieder in die Schmiede und hält es ins Feuer.

Digitized by Google

Langheinrich
ſetzt wiederum die Waſſerkanne an den Mund.
Det war vor de Katze!
Er trinkt.

Ede.
So wat macht Durſcht.
Langheinrich ſetzt ab.

Langheinrich.
Aber jlooben Se 't, Dokter: ſchön war 't doch!

Dr. Boxer.
Was war denn nun eigentlich ſchön, Meiſter Langheinrich?

Langheinrich.
Hurrjott, ja! Ick weeß nich! Ick weeß weiter nich. Aber wie ick bin Wachtmeeſter Schulzen bejejnet . . . ick hab mir hundsfuchsdeibelsmäßig jefreut.

Ede.
Jetzt noch ſo 'n Jlas Bier all von Jrabow'n drieben, det könnt ick ſo jrade vertragen all.

Langheinrich.
Mach, hole drei Seidel! Herr Boxer zahlt's.
Ede wiſcht ſich die Hände in die Schürze.
Ab.

Langheinrich.
Nu woll'n Se ſich alſo hier niederlaſſen! De tis keen ſchlechter Jedanke nich. Bloß det . . . . hier muß eens jeriſſen ſind und wenn ick Sie ſoll wat raten, Dokter: blos nich umſonſt bei de Leite jehn.

Digitized by Google

Dr. Boxer.
Wird man mich ſonſt denn in Ruhe laſſen?

Langheinrich.
J, olle Jeſchichten! Det is ja verjährt. Heut könn' ſe och nich mehr ſo ran an de Leite, wie damals, unter's Ausnahmejeſetz.

Dr. Boxer.
Ich werde nun jedenfalls den Verſuch machen .... Gegen Politik bin ich abgekühlt. Wenn mich trotzdem die Leute doch chikanieren, dann ſock ich ganz einfach wieder ab. Geh wieder zur See oder laſſe mich anwerben ....

Langheinrich.
Waſſer hat keene Balken nich!

Dr. Boxer,
fortfahrend.
... Dann laß ich mich anwerben für Braſilien und geh mit den ruſſiſchen Juden mit.

Langheinrich.
Bringt det wat in?

Dr. Boxer.
Gelbes Fieber vielleicht.

Langheinrich.
J, noch wat, Dokter? Det wär niſcht for mich.

Dr. Boxer.
Das glaub ich.

Langheinrich.
Ick mir vor andre abſchinden? Ei wo! Jott bewahre!

Digitized by Google

Thut Langheinrich nich. Woſo denn? Mir jiebt woll och keener wat. De Menſchen, det ſind Ihn jeriſſene Brieder, det ha' ick nu mittlerweile jelernt.

Dr. Boxer.
Sie Heide Sie! Sie ſind ja kein Chriſt!

Langheinrich.
Uff die Weiſe komm' Se bei uns nich weiter! Ick bin ſo'n Chriſt, wie ſe alle ſind! Wat hier in de neie Kirche ſitzt . . . wo ſe doch jetzt hier de Kirche jebaut hab'n! — da mag Jott die Chriſten verjeben all.

Dr. Boxer,
ſchmunzelnd.
Na ja, das ſagen Sie ſo, Meiſter Langheinrich. Man darf doch kein Phariſäer ſein. Wo bleibt da die chriſtliche Langmut, Freundchen?

Langheinrich.
Nee! Kann ick mir nich zu verſtehn all. Ick bin och'n Sünder, warum denn nich? Aber wat hier zum Beiſpiel Dalchow is: bei dem ſoll d'r Deibel langmitig ſind. Wat hat der mit ſeinem Sohne jemacht? Rausjeſchmiſſen in Winter, bei Nacht. Denn feſtjebunden und durchjebläut. Denn hat er det Jungchen bei'n Schlachter jethan, und denn hat et mußten de Hämmel austreiben. Det Aas, der Olle, jing in Glacé's! Und denn immerfort ſo lange jetrietzt, det vermickerte Kerlchen ſo lange jeſchunden, bis er in See is rinjegang'. Blos immer feſte 'n Kopp jeſchittelt und unterjetaucht und aus und hin.

Digitized by Google

Dr. Boxer.
Was haben Sie denn gegen Dalchow, Langheinrich? Der verſteht ſeine Sache doch ganz brillant.

Langheinrich.
Ja, Mächens betrügen und ſo wat all. Und denn Bierdeckel um de Ohren jeſchlagen, und denn heeßt et: raus det jemeine Menſch. Uff eemal ſind ſe jemein jewor'n! wo doch der Hund ſe hat zu jebracht. — Und denn is er mit Wehrhahn immer jut Freund und brillt, wie ſo'n Schwein bei de Volksverſammlung: et thäte heut keene Moral mehr ſind . . . und Jeſetze dajejen . . . und wie und wat . . . und wenn Se wolln in de Kirche jehn: da ſitzt det Aas und verdreht de Oogen.

Man hört fernes Glockenläuten.

Horchen Se man: der Piepmatz ſingt. — Det nenn ick immer den Piepmatz, Dokter. Denn ſag' ick immer: der Piepmatz ſingt. Ick meene, wenn ſe de Jlocken läuten. — Na, hab ick nich recht, det der Piepmatz ſingt? Seit Wehrhahn den Piepmatz im Knopploch hat, denn haben de Jlocken anfangen zu läuten. Und wenn det die Jlocken und thäten nich läuten, i, denn hätte der och keen Piepmatz nich.

Ede kommt grinſend mit drei Seideln Bier.

Ede.
Meeſter! Meeſter! Der Piepmatz ſingt.

Langheinrich.
Na ſehn Se 't, der kennt et ſchon jar nich anderſch.

Jeder hält ſein Seidel, ſie ſtoßen an.

Digitized by Google

Proſt! Scheen willkommen in't Vaterland!
Sie trinken und ſetzen ab.
Det is 'n ſchöner Abend, heut Morjen. Die Nacht möcht ick ma bei Tage ſehn.

Dr. Boxer.
Jetzt will ich mal 'n bischen läſtern, Meiſter. Ick bin gar nicht gegen das Kirchenbaun.

Langheinrich.
Ick och nich. Kriejen de Menſchen Arbeet! Ick habe zwar det Mal niſcht bei beſehn! Und wenn och manchmal 'n bisken Klamautz is, ſo Paſter Friderici und ſo'n Klimbim mit bunte Fenſter und Altardecken, det ſchad't niſcht: 'n bisken Feetz muß ſind.

Dr. Boxer.
Die Leute woll'n auch ihr Vergnügen haben. Und außerdem ſag ich mir ſo, Meiſter Langheinrich: 'n höheres Prinzip muß vertreten ſein.

Langheinrich.
Et macht och Zuzuch, könn' Se mir glooben. De Bauſtellen ſind eens jeſtiegen ſeitdem.

Ede.
Meeſter, es war mal eener jeweſen, der hat keen Dach ieberm Koppe jehat . . i, wat denn, det will ick ma noch ma anfang'n. — Ick war ma tief in de Haide drin. Uff eemal: wat wer' ick hören, Dokter? Da hör ick uff eemal ſo'n jroßet Jeſchrei. — Denn komm ick näher. Krähen! Jawoll! — Et baumelte eener hoch in de Fichte! — 'n

Digitized by Google

Schneiderjeſelle aus Berkenbrück: der hat ſich aus Hunger uffjehängt! — Jawoll: et muß immer wat Höhres ſind. — Während ſie austrinken hört man aus einiger Ferne langgezogene Schmerzensſchreie einer Männerſtimme. Der Wind hat zugenommen.

Dr. Boxer,
erſchrocken.
Was iſt das?

Ede.
Rauchhaupt! Det is weiter niſcht.

Langheinrich.
Ja ja, det hört ſich janz jruslich an, Dokter. Wat Scheenet is et och weiter nich. Wenn der ſeine Schmerzen am Beene kriegt und denn Nachts ſo losröhrt hinter de Planke, det jeht een wahrhaftig och durch und durch. Nee, eh ick ma müßte ſo Schmerzen erleiden, denn ſchieß ick mir lieber mauſetot.

Ede.
Hurrjotte doch mal, det is wieder ſo'n Wind! Dokter, det Ihn de Kiepe nich wechfliegt.
Ein Hut wird vom Wind über die Straße gejagt.

Schmarowski,
ohne Hut, eine Papierrolle in der Hand, rennt hinterher.

Ede.
He, he, he, he! Immer feſte druf! Aujuſt, zeig det de Beene haſt!

Dr. Boxer.
Der Deckel reißt aus, der macht nicht mehr mit!

Digitized by Google

Schmarowski,
der den Hut gefaßt hat, wendet sich geärgert an **Dr. Boxer.**
Was haben Sie eben so treffend bemerkt?

Dr. Boxer.
Daß Sie ein vortrefflicher Läufer sind.

Schmarowski.
Schmarowski!

Dr. Boxer.
Boxer!

Schmarowski.
Anjenehm. — Ich möchte Sie mal 'ne Frage stellen. Wissen Sie, was 'ne Teke is?

Dr. Boxer.
Nee.

Schmarowski.
Nich? Ick och nich. Nu sagen Se man .... aber was ene Schaute is, wissen Se doch?

Langheinrich.
Hier is woll'n Pferd los?! Wat soll denn hier sind? J, Kinder, immer jemietlich sind! Tag, Herr Schmarowski, wie jeht's, wie steht's? Woll'n Se Frau Schwiejermutter besuchen?

Schmarowski.
Ich habe jeschäftlich hier zu thun! — Und eh' ich's verjesse, möcht ich noch sagen: nehmen Sie sich jefälligst in acht.

Digitized by Google

Dr. Boxer.

Wer iſt denn der amüſante Herr, Meiſter Langheinrich?

Ede.

Det is Mutter Wolffen's Schwiejerſohn!

Schmarowski.

Mit Ihnen werd ick mir weiter nich einlaſſen.

Ede.

Det is och beſſer.

Schmarowski.

Mit Ihnen nicht! — Wieder zu **Dr. Boxer.** Aber wenn Sie nich wiſſen, wer ick bin, denn kann Ihn' Baron v. Wehrhahn Beſcheid ſagen, Ehrwürden der Herr General-Sup'rin'dent, Komteſſe Bielſchewski und Gräfin Strach.

Dr. Boxer.

Bei all' den Leuten ſoll ich nu rumfragen?

Schmarowski.

Det thun Se! Det ſoll'n Se! Det machen Se man! Daß Se ſich künftig beſſer könn' vorſehen. — Seh'n Se ſich ihre Leute an!

Langheinrich.

Wat is Ihn' denn ieber de Leber jeloofen, det Se heute ſo unjemietlich ſind?

Schmarowski

zu **Dr. Boxer,** der mit breitem, behaglichem Lachen bald **Langheinrich,** bald **Ede** angeſehen hat.

Nehm' Se ſich jefälligſt in acht: Es iſt mit uns nich jut Kirſchen eſſen. Wir laſſen nich mit uns ſpaßen, jawoll. Und von die Raſſe, zu der Sie jehören ....

Digitized by Google

Langheinrich.
Halt, Herr Schmarowski, nu is et jenuch! Is nich! Et is nu jenuch, Herr Schmarowski. Sehn Se nu, det Se weiter komm'.

Schmarowski.
Wissen Sie, wo ich von hier direkt hinjeh?

Langheinrich.
Jehn Se direkt zum lieben Jott! jehn Se, wohin Se woll'n, Schmarowski, blos halten Se mir nich vom Arbeeten ab! — Wir haben hier keene Zeit zu verlieren! — Ede, mache de Deichsel rin!
Schmarowski wütend ab.

Ede.
Adje Sie!

Dr. Boxer.
War das nu der Herr Schmarowski? Das viel beneidete Kirchenlicht? Das ist ja 'ne kleine giftige Kröte.

Langheinrich.
Jawoll, det stimmt, det der giftig is. Den haben Se nich jekannt, Dr. Boxer? Na also, denn haben Se'n nu mal jeseh'n! 'n kleener, jerissener, galliger Hund. Den sollten Se aber mal uffpassen, Dokter, wenn der mang de fromme Jesellschaft is. Denn läßt der de Löffel runterhäng'n, det den seine Mutter nich wiedererkennt: „Ick lebe noch vierzehn Tage höchstens und denn komm ick zu Jesu in't Himmelreich." Ja, Scheibe! der kommt janz wo anderſch hin. Bis dahin hat det noch lange Beene. Da

Digitized by Google

denkt der och jar nich im Traume erſcht dran. Der kieft mittlerweile von unten ruff, und wo blos wat raushängt, det wird och erjattert, det kann der jeringſte Vorteil ſind.

Ede.
Na, Meeſter, nu kenn' Se ſich uff wat jefaßt machen! Die Arbeet is futſch bei't neue Stift.

Langheinrich.
Weeß ick. Meintwejen. Et is, wie't is. Zu ſowat kann ick de Schnauze nich halten, det lern ick im janzen Leben nich.

Dr. Boxer.
Habt ihr von der Sorte jetzt viel hier zu Lande?

Langheinrich.
Et jeht. Vor den Winter lang' ſe all.

Rauchhaupt iſt aus dem Thürchen getreten. Er ſtemmt ſich gegen den Wind und hält mit der Hand über den Augen Umſchau.

Rauchhaupt.
Herr Jeſes, Maria und Joſef, Meeſter, det is wieder ma heute ſo'n Maximum! Wenn wer'n ſe denn wiederkomm' bei Fielitzen?

Langheinrich.
Det wird woll heute ſobald nich ſind. Se woll'n jeh'n 'n Rejulator inkoofen. Wat biſte denn heute ſo uffjeſtört?

Rauchhaupt.
Wat? Fielitz 'n Rejulator inkoofen? Ick jloobe, det ieberlebt der nich. Ruft. Juſtav!

Digitized by Google

Langheinrich.
Noch immer nich wiederjekomm'? Er wird wieder ma uff de Jlocken paſſen. Denn ſitzt er doch immer und paßt druff uff.

Rauchhaupt.
Det is heute allens ſo kunterbunt. De Fielitzen hatte ihm rieberbeſtellt. Jck weeß nich .... denn will ſe Rettigſamen und denn fährt ſe janz einfach rin nach de Stadt. Kopfſchüttelnd ab.

Ede.
Von Uhre viere ab habb'n die rumjegunkt. Immer uff und ab mit de Diebslaterne. Die ſind heute jarnich ſchlafen jejang'.

Langheinrich.
Na, Fielitz 'n Rejulator inkoofen! Denn eßt der, ſchläft der und trinkt der doch nich.

Rauchhaupt,
hinter der Planke.
Juſtav!

Dr. Boxer.
Da kommt ja der Bengel gerannt!

Langheinrich.
Richtig. Rauchhaupt! Juſtav is da.
Guſtav kommt ſehr aufgeregt angetanzt und zeigt, heftig geſtikulierend, in die Gegend zurück, aus der er gekommen iſt.

Digitized by Google

Ede.
Det is woll'n Kriegstanz ſoll woll det ſind. Det hat janz 'n kannibaliſches Anſehn! Ick jloobe, det Luder frißt Menſchenfleeſch.

Langheinrich.
Mache man, det de zu Vatern kommſt.

Ede.
Wi'ſte woll!

Langheinrich.
Raus mit 'n Rettigſamen!

Guſtav
geſtikulierend, bringt die hohle Hand vor den Mund und tutet, wie durch eine Trompete. Lachen.

Ede.
Wo brennt et denn nu, oller Pulverkopp?

Langheinrich.
Ede, halt'n man feſte.

Ede.
Jawoll!
Will ſich an **Guſtav** heranſchlängeln, dieſer merkt es, zieht ſich tutend zurück und rennt tutend fort, dabei hat er eine Streichholzſchachtel fallen laſſen.
Nanu!

Langheinrich.
Wat is'n det?

Ede.
Det kann ick eens brauchen.

Digitized by Google

Langheinrich.
Wat?

Ede.
Schweden! 'ne janze Schachtel voll.
Die Schulzen kommt haſtig die Treppe heruntergeſtürzt.

Schulzen.
Meeſter!

Langheinrich.
Wat denn?

Schulzen.
Meeſter!

Langheinrich.
Jawoll!

Schulzen.
Et .... et .... et .... bei ....

Langheinrich.
De Frau?

Schulzen.
Nee, bei Fielitzen.

Langheinrich.
Wo? — — — —?

Schulzen.
Bei de Fielitzen ....

Langheinrich.
Wie denn? Nich bei de Frau? Herrjott noch ma', Schulzen! Er ſchüttelt ſie. Verſchnauf dir doch man. Et

Digitized by Google

is, wie et is, ick muß mir mit abfinden. Ick bin hier uff Dod und Leben jefaßt!

Schulzen.
Spritze!

Langheinrich.
— — Wat ſoll det nu wieder ſind? Dir wird et woll rappeln.

Schulzen.
Nee, et brennt!!!

Langheinrich.
Denn blas et man, Schulzen! — Wo brennt et denn?

Schulzen.
Bei Fielitzen!

Langheinrich.
Himmel Schock ſchwere Not!!! —
Er läßt Feile und Nägel fallen, die er in der Hand hat.

Ede.
Wo brennt et?

Schulzen.
Bei Fielitzen brennt's aus de Dachlucke!

Dr. Boxer.
Iſt vorgetreten.
Mordsdonnerwetter, is das ein Rauch! Komm' Sie mal her, hier kann man 's gut ſehn, Meiſter.

Digitized by Google

Ede

hat ebenfalls in die Feuerrichtung geſtarrt, macht ein Geſicht, wie wenn ihm ein Seifenſieder aufginge, und pfeift verſtändnisinnig.

Da hilft keen Maulſpitzen, gepfiffen muß ſind.

Langheinrich.

Ede! Renne zu Scheiblern! Loof! Hole de Pferde! Jeh! Zu de Spritze! Det ſchwalcht ja ſchon iebern Jiebel ruff!

Er rennt ins Innere der Schmiede, wirft die Schürze ab, ſetzt den Feuerwehrhelm auf, macht Gürtel um u. ſ. w.

Schulzen.

Keen Menſch nich zu Hauſe, allmächtiger Jott!

Dr. Boxer.

Das iſt noch das Gute bei der Sache.

Man hört fernes Feuerhorntuten.

Schulzen.

Her'n Se, Herr Doktor? nu tuten ſe ſchon.

Langheinrich

kommt wieder, als Spritzenmeiſter uniformiert.

Jehn Se man aus de Spucklinie, Schulzen! Sehn Se man lieber oben zu. Hier is niſcht zu machen mit de Kryſtierſpritze. Jehn Se man oben bei meine Frau. Halt! Schliſſel zu 't Spritzenhaus. Deiwel noch mal!

Die **Schulzen** ab ins Haus. **Rauchhaupt** ſteckt den Kopf über die Planke.

Rauchhaupt.

Meeſter, det brenzelt ja ſo in de Luft.

Digitized by Google

Langheinrich.
Et brenzelt jehörig! Bei Fielitzen brennt 's all!

Rauchhaupt.
Wat Deiwel! Da weeß ick ja jarnischt von.

Langheinrich.
Na, Menschenskind, davor bist de och Wachtmeester.
Rennt ab.
Ein vierzehnjähriger Junge kommt gestürzt.

Der Junge,
zu **Dr. Boxer.**
Meester, 'n Schlissel zu't Spritzenhaus! Se kenn' nich rin zu de Spritze, Meester!

Dr. Boxer.
Ich bin nicht der Meister, beruhige dich!

Der Junge.
Se soll'n jleich rum zu de Spritze komm'.

Dr. Boxer.
Junge, ich hab's dir ja schon gesagt.

Der Junge.
Et brennt!

Dr. Boxer.
Das weiß ich. Der Meister ist fort. Der ist jetzt längst bei der Spritze unten.

Der Junge.
Et brennt, Se soll'n zu de Spritze komm'!
Er läuft fort.

Digitized by Google

Rauchhaupt iſt mit **zwei kleinen Mädchen,** die ſich an ſeinen Lumpen feſthalten, in die Pforte getreten.

Rauchhaupt.
Det bin ick jewohnt. Sowat regt mir nich uf. Mieze! Lotte! Kannſt mal wat ſehn komm'. — Ick habe viel hundert Brände jeſehn.

Dr. Boxer
legt das Schurzfell ab.
Es iſt aber traurig für die Leute.

Rauchhaupt.
Allens is traurig in de Welt. Et is blos de Frage, wie man et anſieht! Det Selbe, ſehn Se, kann luſtig ſind. Ick ziehe zum Beiſpiel Ananas, und, ſehn Se, wo ick det Warmhaus zu ſtehen habe . . . det jrenzt doch mit Fielitzen's Hintermauer: nu brauch ick drei Tage nich heizen, ſehn Se.
Ein etwas **älteres Mädchen** kommt ebenfalls durch die Pforte und ſchmiegt ſich den übrigen an. Die **Schulzen** beugt ſich aus dem Giebelfenſter.

Die Schulzen
zurück ins Zimmer ſprechend.
Meeſtern, Se kenn' janz jeruhig ſind, der Wind kommt janz von de andre Seite.
Sie verſchwindet.

Rauchhaupt.
Haben Se de Feuerhexe jeſehn? Die weeß immer, wo der Wind herkomm' thut. — Ick ha' mir zurückjezogen, jawoll. Blos immer ſo'n Schweißhund, . . . det mocht ick nich ſind. Ick miſche mir jetzt nich mehr in Jeſchäfte. Aber die, det

Digitized by Google

kennte 'n Biſſen ſind. Ein **Feuerwehrmann** geht ſehr aufgeregt tutend vorüber. Man nich ſo doll, Aujuſt, immer Jeduld! Sonſt . . . det dir man 'a nich de Hoſe platzt.

Feuerwehrmann,
wütend.
Halt du de Schnauze, Urian! Verſteck dir in deine Maulwurflöcher!
Tutend ab.
Ein **viertes** und **fünftes Mädchen,** neun- und zehnjährig, ſchließt ſich dem Alten an.

Dr. Boxer,
lachend.
Das is ja 'n ziemlich fletziger Kerl!

Rauchhaupt.
Juſteken, Leneken, jieb mich de Hand. — Det is blos allet de Raſche, ſehn Se, der weeß nich, wat vorjehn thut in de Welt. Der bläſt de Trompete von Jericho, ſehn Se, oder jar de Poſaune von 't jüngſte Jericht!
Drei Mädchen, elf-, zwölf- und dreizehnjährig, kommen ebenfalls aus der Pforte und fügen ſich zu der Gruppe.

Dr. Boxer.
Ich weiß nicht, wie meinen Sie das, Herr Rauchhaupt?

Rauchhaupt.
Kann ſind, Mutter Wolffen hat Schwaben jeſengt. Jut! Mag et meinetwejen och anderſch ſind. Aber wenn Mutter Wolffen ma wat in de Hand nimmt, denn wird et allet jründlich raſiert!

Digitized by Google

Dr. Boxer.
Wie meinen Sie das?

Rauchhaupt.
Ick meene man blos!
Er zieht sich zurück mitsamt den Kindern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dritter Akt

Digitized by Google

Amtszimmer beim Amtsvorsteher von Wehrhahn. Ein großer, weiß getünchter Raum zu ebener Erde. In der linken Wand die Eingangsthür. An der Wand rechts der lange Amtstisch mit Büchern, Akten und dergleichen belegt; hinter ihm der Stuhl für den Amtsvorsteher. Am Mittelfenster Tischchen und Stuhl für den Schreiber. Ein Schrank aus weichem Holz vorn rechts. Einige Aktenregale an der Linkswand. Kleine Thür in der Hinterwand. Einige Stühle.

An seinem Tischchen sitzt **Glasenapp.** Der Stuhl des Amtsvorstehers ist leer.

Vor dem Amtstisch, in ziemlich erregter Unterhaltung, warten **Dr. Boxer, Langheinrich,** in Spritzenmeister-Uniform, **Ede** und **drei Feuerwehrleute** Alle gerötet, schmutzig, naß und verrußt.

Die **Schulzen**, etwas blaß, hat sich auf einen Stuhl niedergelassen und wartet ebenfalls. Sie ist sehr nachdenklich und nimmt mehrmals das Kopftuch ab und bindet es neu, nachdem sie das graue Haar in Ordnung gestrichen.

Der Tag der Vorgänge ist der gleiche wie in Akt zwei, etwa fünf Stunden später.

Die Unterhaltung verstummt plötzlich.

Amtsvorsteher von Wehrhahn kommt im größten Amtseifer. Er hält die Finger der linken Hand ans linke Auge, wie

Digitized by Google

wenn ihn dort etwas schmerzte, setzt sich hinter den Amtstisch, nimmt die Hand herunter, zwinkert mit dem Auge schmerzlich und beginnt.

v. Wehrhahn.
Na, wie steht es nu mit die Schweinerei?

Langheinrich,
von Arbeit, Schnaps und Bier merklich animiert.
Ick hätte zu melden, Herr Baron, et is allens janz jänzlich runterjebrannt.

v. Wehrhahn,
indem er einen Gegenstand, den er mitgebracht hat, vor sich auf den Tisch wirft. Es ist eine Kabinettphotographie in einem Rahmen aus natürlichen Rehpfoten.
Weil ihr alle mitnander Schlafmützen seid! Janz jräßliche Schlafmützen, alle mitnander, wie die janze Jesellschaft jebacken ist. Noch nich janze drei Meilen entfernt von Berlin, da müßte die Sache janz anderen Zuch haben.

Ede,
halblaut zu **Dr. Boxer.**
Zuch hat et woll eenklich jenug jehat.

Langheinrich.
Herr Baron . . . .

v. Wehrhahn.
Schon jut. Ich weiß schon Bescheid. Er zieht das Taschentuch, wischt sich den Schweiß von der Stirn und tupft sich das Auge.

Digitized by Google

Langheinrich.
Herr Baron, ick möchte jehorſamſt beanſtanden . . . . wir haben det Unſre redlich jethan. Wir ſind mit de Spritze zur Stelle jeweſen . . . .

v. Wehrhahn.
Schafft euch 'ne beſſere Spritze an.

Langheinrich.
Herr Baron, wenn et aber keen Waſſer nich jiebt.

v. Wehrhahn.
Vier jab's aber doch!

Langheinrich.
— — — — — — — — — — — — — — — — — —?

Ede.
Det Löſchen macht Durſcht.

v. Wehrhahn.
Das ſcheint in der That ſo jeweſen zu ſein.
Glaſenapp, woll'n Sie mal bitte nachſehn, ich habe hier was ins Auge jekriegt. **Glaſenapp** ſpringt auf und unterſucht. Ich hatte jrade die Schulzen verhört, da ſtürzte der nördliche Jiebel zuſammen. Es war wohl 'n Funke oder ſo was. — Apropos, iſt die Schulzen nicht hier jeweſen?

Schulzen.
Hier bin ick ja.

Glaſenapp.
Jawohl, Herr Baron.

Digitized by Google

Wehrhahn winkt ab. **Glasenapp** tritt zurück und verfügt sich an seinen Tisch.

v. Wehrhahn.
Also vorwärts! Es ist mir zu Ohren jekommen, ... die Frau Schulze hat es mir mitjeteilt, vor Ihrer Werkstelle, Meister Langheinrich, da hat sich ein Vorjang abjespielt. — Sie haben den Lümmel also jesehn, unmittelbar ehe das Feuer hochkam, und da hat er 'ne Zündholzschachtel jehabt. Wie war das nu mit die Streichholzjeschichte? Drücken Sie sich mal jefälligst aus.

Langheinrich.
Er hat eene Streichholzschachtel jehat. Jawoll!

v. Wehrhahn.
Und die hat er fallen jelassen.

Ede.
Und ick habe se ufjehoben. Jawoll.

v. Wehrhahn.
Sie?

Ede.
Ja. Als wie icke. Det is se hier. Et sind nich mehr janz alle Hölzken beisamm', ick habe mir mehrmals wat anjerocht. Er legt eine Streichholzschachtel auf den Amtstisch.

v. Wehrhahn,
von Edes Art unangenehm berührt, nimmt die Schachtel auf und fixiert **Ede.**
— Sie haben wohl tüchtig jeholfen, was?

Digitized by Google

Ede.
Derbe! Sonſt macht et ja keenen Spaß.

v. Wehrhahn.
Ich meine, ganz beſonders beim Biertrinken?

Ede.
Det ha ick och richtig verſtanden. Jawoll.

v. Wehrhahn.
Sie ſind wohl ſehr ſpaßhaft aufjelegt?

Ede.
Immer fidel und verjnügt, Herr Vorſteher!

v. Wehrhahn.
Das freut mich ja ganz außerordentlich. — Sagen Sie mal, ſind Sie Doktor Boxer?

Dr. Boxer.
Ganz recht. Doktor Boxer.

v. Wehrhahn.
Der ſind Sie? So, ſo! Hätte Sie faſt nich wiedererkannt. Ihre Mutter hat hier noch den kleinen Kramladen . . . Ihr Vater war doch der Handelsmann —?

Dr. Boxer,
abſichtlich mißverſtehend.
Jawohl, mein Vater war Landwehrmann und erhielt anno 70 das eiſerne Kreuz.

v. Wehrhahn.
So, ſo!? Natürlich! Ich weiß ja Beſcheid. — Ihre Mutter kam neulich mal zu mir jelaufen und brachte mir

Digitized by Google

mehrere Steine mit. Küchenfenſter zerteppert, glaub ich. Übermütige Bengels jeweſen! Habe natürlich nachjeforſcht. Sie wollen ſich, hör ich, hier niederlaſſen? — Es iſt 'n jehr juter Arzt hier am Ort! — Früherer Stabsarzt! Außerſt tüchtig.

Dr. Boxer.
Das bezweifle ich keinen Augenblick.

v. Wehrhahn.
Ja, offen jeſtanden, heut zu Tage .... ob das hier jrade Ihr Boden iſt?

Dr. Boxer.
Das kann ich ja alles in Ruhe abwarten.

v. Wehrhahn.
Natürlich! Wir auch. Alſo fahren Sie fort. — Was haben Sie demnach bemerkt, Doktor Boxer?

Dr. Boxer.
Ja, das mit den Streichhölzern allerdings.

v. Wehrhahn.
Das mit dem Tuten und das mit den Streichhölzern?

Dr. Boxer.
Gewiß.

v. Wehrhahn.
Wo waren Sie, als das geſchah?

Dr. Boxer.
Ich ſtand vor der Schmiede bei Meiſter Langheinrich.

Digitized by Google

v. Wehrhahn.
Hatten Sie da was Besondres zu thun? —? Sie brauchen nicht unjeduldig zu werden. Es jeht mich zunächst allerdings nichts an. Ihr sympathisirender Hang zu den Handwerkern ist uns ja auch schon von früher bekannt. — Der Junge wird also nun festjesetzt. Ich denke, daß Wachtmeister Tschache ihn festnimmt. Jedenfalls ist er ihm auf der Spur. Er ist auch in Rahnsdorf jesehen worden. Rufen Sie doch mal Sadowa an!
Glasenapp ab durch die Thür in der Rückwand.

Dr. Boxer.
Bin ich entlassen, Herr Amtsvorsteher?

v. Wehrhahn.
Bedauere unendlich. Warten Sie ab.
Schulzen! Wo steckt denn Ihr Neffe heut? Ich hab ihn den janzen Tag nicht jesehn. Weiß keiner, wo Wachtmeister Schulze ist!

Ede,
halblaut.
'n bisken 'n Steckbrief eens hinterher schicken.

v. Wehrhahn.
Weiß keiner, wo Wachtmeister Schulze ist? — Hat jemand schon die Frau Fielitz jesprochen? Oder ist sie noch nicht von Berlin zurück? — Jemand soll mal zu Kommerzienrat Reinberg jehn — zu **Glasenapp**, der wieder eintritt. Da ist Herr Schmarowski, der Schwiejersohn: der unterbreitet dort heut seine Baupläne. Sagt ihm mal jemand schonend Bescheid.

Digitized by Google

Ede,
halblaut zu **Boxer** und **Langheinrich.**
Ja, det er nich iebern Kirchturm fällt.
Langheinrich und **Dr. Boxer** haben Mühe, das Lachen zu verbeißen.

v. Wehrhahn
bemerkt das.
Finden Sie das vielleicht lächerlich? — Ich weiß nicht, weshalb Sie sonst lachen, Langheinrich. Wenn Leute sich redlich bemühn und arbeiten und denn so'n Schrecken über sie kommt, so'ne Prüfung von Jott, kann man hier direkt sagen: da schütze uns Jott vor: da lache ich nicht!
Haben Sie nun den Eindruck jehabt . . . ist Ihnen der Bursche so vorjekommen . . . ? Ich meine, im Hinblick auf den Brand! Als ob es mit ihm nicht janz richtig wäre?

Ede,
halblaut zu **Boxer** und **Langheinrich.**
Janz richtig wird et mit dem woll nich sind.

v. Wehrhahn.
War er Ihnen verdächtig? Ja? Oder nicht? Oder ist Ihnen jar der Jedanke jekommen, er habe den Brand vielleicht anjelegt?

Dr. Boxer.
Nein! Denn ich bin hier zu fremd geworden. Die Verhältnisse hier überwältigen mich.

v. Wehrhahn.
Inwiefern?

Digitized by Google

Dr. Boxer,
ſcheinbar ſehr ernſt.
Ich komme aus kleinlichen Zuſtänden. Auf dem Waſſer wird man an Enge gewöhnt. Wie geſagt! Ich kann hier vorerſt noch nicht mitſprechen und bitte deshalb um Nachſicht durchaus.

v. Wehrhahn.
Es handelt ſich hier um jar keine Zuſtände. Was hier vorliegt, iſt 'n konkreter Fall. Zum Beiſpiel, hat der Junge jetutet. Was hat das mit Enge und Weite zu thun?

Dr. Boxer.
Ganz richtig. Es fehlt mir an Überblick. Ich kann mich ſo plötzlich nicht wieder zurechtfinden. Ich fühle die ganze Wichtigkeit, natürlich, den Ernſt der heimiſchen Zuſtände und das macht mich beklommen zunächſt, Herr Baron.

v. Wehrhahn.
Er hat doch jetutet, ſo durch die Hand? Sie haben das Tuten doch auch jehört, Langheinrich?

Langheinrich.
Jawoll! Det er feſte jetutet hat.

Ede.
Wenn eener ſo feſte eens tuten thut, denn thut eener tuten, det thut man och hören thun.

v. Wehrhahn,
zu **Langheinrich.**
Haben Sie irgend ſonſt was Verdächtiges bemerkt? Ich meine: direkt bei der Löſcharbeit? Ich meine: Momente,

Digitized by Google

die anderswohin deuten . . . deuten könnten doch jedenfalls? **Langheinrich** ſinnt nach, ſchüttelt dann den Kopf. Ins Innere des Hauſes kamen Sie nicht?

Langheinrich.
Ick ha' blos'n Blick in de Stube jethan — da kam aber och de Decke ſchon runter. Een Millimeter, denn wär ick jeſtickt.

v. Wehrhahn.
Das Feuer iſt außen anjelegt. Das vermutet auch Wachtmeiſter Tſchache janz richtig. Wahrſcheinlich von hinten, vom Ziegenſtall. Das ſtimmt auch mit Ihrer Ausſage, Schulzen! Wo Sie ihn haben ums Haus ſchleichen ſehen! Über'm Ziegenſtall iſt ein Fenſter jeweſen und da guckte jewöhnlich Stroh heraus. Ich ſelber habe das noch ſo beobachtet. Es iſt nach dem Rauchhaupt'ſchen Jarten hin. Das Fenſter, das hat den Jungen jereizt. Es hat ihn jereizt, weil er's täglich jeſehn hat, und nun iſt er janz einfach aufs Stalldach hinauf und von da zu der fraglichen Lucke jelangt. Höchſt anjenehm iſt ſo'ne Nachbarſchaft! — Wer kommt denn da über die Straße jeheult?

Glaſenapp
blickt durchs Fenſter.
Schuhmacher Fielitz und ſeine Frau.

v. Wehrhahn.
Was? Iſt das Frau Fielitz, die da ſo jeheult kommt? Zum Steinerweichen ja jradezu!

Frau Fielitz, deren lautes, ſtoßweiſes Weinen man ſchon von außen gehört hat, kommt, auf den **Gemeindediener** geſtützt und gefolgt von **ihrem Mann** der einen großen neuen Regulator ſorgfältig im Arme trägt. Fielitz und Frau ſind im Sonntagsſtaat.

v. Wehrhahn.

Na, Jott noch mal, Fielitzen: — Jottvertrauen! Das Jottvertrauen is immer die Hauptſache. Zum Sterben iſt die Jeſchichte noch nicht. — Holen Sie mal rüber 'n Cognac, Nickel. Nickel! Jehn Sie zu meiner Frau. Erſt muß ſie mal erſt zur Beſinnung komm'. — Thun Sie mir den Jefallen, Frau Fielitz, und hören Sie auf mit dem Thränenerjuß. Ich will Ihnen des meinswejen ja jlauben. Es iſt 'n jehöriger Schickſalsſchlag. Sind Ihnen wertvolle Sachen verbrannt? — **Frau Fielitz** heult ſtärker. Frau Fielitz! Frau Fielitz! Hören Sie auf mich! Bitte, hören Sie mal, wenn ich mit Ihnen rede! Verlieren Sie jefälligſt mal nicht den Verſtand. Verſtehen Sie? Den Kopf nicht verlieren, Fielitzen! Sie ſind ja doch ſonſt 'n verſtändiges Weib.

Na, wenn nicht, denn nicht!

Nickel, der hinausgegangen war, kommt wieder mit Rumflacon und Gläschen.

Man ran mit dem Schnaps. —

Ich werde mich lieber an Sie wenden, Fielitz, Sie ſind wenigſtens, wie ich ſehe, jefaßt. Das muß auch 'n Mann ſein, verſtehn Sie mich. In jeder Lage, es iſt wie's iſt. Alſo, Fielitz, jeben Sie mir mal Beſcheid! Ich will Sie mal erſtlich das Gleiche fragen: ſind Ihnen wertvolle Sachen verbrannt?

Digitized by Google

Fielitz.

Es gelingt ihm, während er ſpricht, nur teilweiſe, einen krampfhaften Weinanfall zu unterdrücken.

Jawoll. Sechs blaue Scheine Papierjeld.

v. Wehrhahn.

Donner und Doria! Is das wahr? Und nich mal natürlich die Nummern jewußt. Kinder, Ihr ſeid janz jehörig leichtſinnig. Vorher bedenken! Das nutzt jetzt nichts. Fielitz, hören Sie? Vorher bedenken! — Jetzt fängt der mir auch noch zu heulen an. — Verſtehen Sie? Baar Jeld jehört in die Bank. Und überhaupt: die janze Jeſchichte . . Man läßt ſein Jeweſe nicht ſo allein. Man ſoll ſein Jeweſe nicht ſo allein laſſen, beſonders wo ſo'n Jeſindel iſt.

Fielitz.

Ick . . . ach . . . wer denkt denn uf ſo wat, Herr Vorſteher!

v. Wehrhahn.

Lejen Sie doch die Uhr mal weg.

Fielitz.

Ick bin 'n friedlicher Mann, Herr Vorſteher. Ick . . ick . . . ick . . . ick . . . i, du lieber Jott! Det weeß ick nich, wie det jekommen is. — Ick ſtehe jut mit de Leute, ick zanke mir nich . . . Ick ha' Fehler bejang'n in mein Leben. Det kommt, wenn ſchlechte Jeſellſchaft is. Aber det ſe mir deßhalb deßwejen ſo mitſpiel'n, det ha' ick, wahrhaftigen Jott, nich verdient.

Digitized by Google

Fr. Fielitz,
weinend.
Fielitz, was hab ich dir immer gesagt! Wer hat nu recht, hä? Wer wird nu woll recht han? Um uns hast du dir keine Feinde gemacht. Das sein ebens sein das ganz andre Geschichten. Der Herr von Wehrhahn wird wissen, warum!

Fielitz.
J, Mutter, schweig stille, det war meine Pflicht.
Ede macht halb im Scherz, halb im Ernst eine Faust hinter **Fielitz**, über dessen Kopf. **Wehrhahn** bemerkt es.

v. Wehrhahn.
Sie! Heda! Was haben Sie denn da jemacht? Sie haben doch hinter Fielitz jestanden und ihm überm Kopfe eine Faust jemacht.

Ede.
Ick bin vielleicht brustschwach, ick weeß et nich.

v. Wehrhahn.
Hören Sie, ich will Ihnen mal was sagen: Verrückte jehören ins Irrenhaus. Aber wenn Sie sich weiter frech benehmen, so kommen Sie vorher noch ins Loch! — — Ich habe Sie nicht recht verstanden, Frau Fielitz. Sie deuteten eben etwas an. Haben Sie irgend Verdacht in der Richtung? Ich lasse mich näher darüber nicht aus. Vermuten Sie etwa, wie soll ich sagen, einen quasi politischen Racheakt? Dann dürfen Sie unbedingt nicht zurückhalten. Wir kommen der Sache dann schon auf den Grund.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.

Nee, nee, nee, nee, ich hab keen Verdacht. Lieber will ich doch betteln gehn uf der Landstraße. Beschuldigen mag ich en' Menschen nich. Ich weeß ni. Ich kann mir keen Versch ni druf machen. Ich bleibe dabei. Ich weeß ebens nich. — 's war alles verschloffen. Mir gingen fort. 's Küchenfeuer war ausgelöscht, de Platte war kalt. Na, wie is nu gekomm'? Ich kann 's ni begreifen. Ich weeß ebens nich. Aber sehn Se, daß jetzt hier a so a Kerl und thut hier a so 'ne Anspielung machen! Das kränkt een ja ei de Seele 'nein.

v. Wehrhahn.

Lassen Sie sich das durchaus nicht anfechten. Wo kämen wir dann alle mitnander wohl hin? Wer heut zu Tage zur Kirche jeht, der hat die janze Welt auf dem Halse. Halten Sie sich nur immer an mich. Er kramt unter den Papieren. Übrigens hab ich da was jerettet. 'n Bildnis von Ihrem verstorbenen Mann. Ich jlaube wenigstens, daß er das sein wird. Es war mit Rehpfoten einjefaßt. Er entdeckt das Bildnis und reicht es der Fielitzen. Da!

Fr. Fielitz

nimmt es, faßt mit einer schnellen Bewegung **von Wehrhahns** Hand und küßt sie weinend.

Ede,

ziemlich laut.

Hat eener zufällig keen Stücksken Schwamm bei sich? Et is: det de Strimpe nich Wasser ziehn!

Digitized by Google

v. Wehrhahn.
Notieren den Burſchen, Glaſenapp! Raus! Auf der Stelle! Entfernen Sie ſich.

Ede mit drolligen Arm- und Beinbewegungen ab. Unterdrücktes Gelächter.

v. Wehrhahn.
Ich muß mich über Sie wundern, Langheinrich. Die richtige Jaljenphyſiognomie. So 'n Meſſerſtecher! So 'n Sozialiſt! Mehrmals wegen Straßenkrawalle jeſeſſen. Sie nehmen ſo was in Brot und Lohn.

Langheinrich.
Det jeht mir niſcht an, Herr Amtsvorſteher. Ick miſche mir nich in die Politik.

v. Wehrhahn.
So? Wirklich? Das müſſen wir mal erſt abwarten.

Langheinrich.
Wenn eener man jlatt ſeine Arbeit macht . . . .

v. Wehrhahn.
Redensarten! Papperlapapp! Soll einer mir ſagen, mit wem er umjeht, dann will ich ihm ſagen, wer er iſt.

Man hört das Gemurmel und Geſchwatze einer Menſchenmenge. Wachtmeiſter **Schulze**, in voller Gala, tritt ein.

v. Wehrhahn.
Wo ſind Sie denn heute jeweſen, Schulze?

Gd. Schulze
einige Sekunden faſſungslos, dann.
Zu befehlen! wir haben den Jungen jefaßt.

Digitized by Google

v. Wehrhahn.
So. Wer denn?

Gd. Schulze.
Ick und Tschache.

v. Wehrhahn.
Wo?

Gd. Schulze.
Hier janz in de Nähe, bei de Kirche.

v. Wehrhahn.
Was? Hier bei dem neuen Jotteshaus?

Glasenapp.
Da sitzt er immer und paßt uff de Glocken.

v. Wehrhahn.
Warum haben Sie denn das nicht früher jesagt? Wollte er fortlaufen? Lief er fort?

Gd. Schulze.
Er saß im Jraben und merkte uns nich. Tschache konnte bis dichte ran reiten. Und dann haben wir'n jleich beim Wickel jehat.

Er tritt zurück und faßt **Gustav** mit an, den **Tschache** hereinführt. Einiges Volk dringt mit herein.

v. Wehrhahn.
Hm! Also da wäre er jedenfalls. Es thut mir jewissermaßen leid! Der Sohn eines weiland preußischen Wachtmeisters .... Hat jemand den alten Rauchhaupt verständigt? Es mag ihn mal einer holen jehn.

Digitized by Google

Schulzen.
Ick bin bei 'ne Kranke zur Pflege, Herr Vorſteher. Wenn ick vielleicht, det ick nu könnte abkomm' . . . .

v. Wehrhahn.
Protokollieren Sie, Glaſenapp. Nein, Schulzen, vorläufig müſſen Sie hier bleiben. Die Sache iſt bald jenug abjemacht. —
Wollen wir alſo protokollieren . . . . .
Er lehnt ſich in den Stuhl zurück und blickt, wie um ſich für das Diktat zu ſammeln, an die Decke.

Langheinrich,
leiſe zu Doktor **Boxer.**
Sehn Se ſich man de Fielitzen an, Dokter! Wat? Is ſe nich quittenjelbe jewor'n? — Wenn det man nich ſchief jeht, kann ick Ihn' ſagen. Er zeigt **Dr. Boxer,** der abwehrende Bewegungen macht, verſtohlen etwas in der hohlen Hand. Woll'n Se wat ſehn? Ja? Zündſchnur is det.

Dr. Boxer,
leiſe.
Wo iſt denn das her?

Langheinrich.
Det weeß ick doch nich! Det kann ieberall aus de Welt her ſind. Det kann och aus Fielitzens Keller ſind. Jawoll doch! Jlooben S'et etwa nich?
Und wenn ick man wollte ſchlecht ſind, Dokter . . . .

v. Wehrhahn.
Privatjeſpräche jiebt es hier nicht.

Digitized by Google

Fr. Fielitz
zupft **Langheinrich** und fragt leise.
Sie han' Leontinen heute getroffen? Wo denn?

Langheinrich,
mit triumphierendem Blick auf **Schulze.**
Vor'm Woltersdorfer Pusch!

v. Wehrhahn.
Also, Glasenapp .... Schauderhafte Jeschichten. Das ist diesen Herbst der siebente Brand. Sowas nennt sich nun civilisierte Jesellschaft! Diese Schwefelbande will Christen sein! Man braucht blos mal abends auf den Balkon treten, irgendwo is immer'n Feuerschein. Ich habe mitunter in klaren Nächten bis fünfe zujleich am Himmel jezählt. Verhöhnung von Richter und Jesetz! Das ist bei den Schuften so einjerissen, als wenn das 'n Sonntagsverjnügen ist.
Aber sachte! Immer Jeduld, meine Herrschaften. Wir kennen die Fährten! Wir haben die Spur! Die Betreffenden werden janz furchtbar erwachen, wenn die Ahndung janz plötzlich mal über sie kommt. Wer etwas von Kriminalistik versteht, der weiß, daß sie langsam und sicher vorjeht und schließlich den Schuldigen sicher packt.
Aber Landrat von Stöckel bemerkte janz richtig: der janze moralische Niederjang, die Verwilderung auf der janzen Linie ist Folge des Mangels an Religion! Jebildete Leute entblöden sich nicht, die jöttlichen Jrundlagen anzutasten, auf denen das Heilsjebäude ruht. — Aber, Jott sei Dank, wir sind auf dem Posten! Wir sind sozusagen: toujours

Digitized by Google

en vedette! — Und dir, Junge, dir ſag ich: Es giebt einen Jott! Verſtehſt du, es giebt einen Jott im Himmel, vor dem keine Schandthat verborgen iſt. Nächſtenliebe! Chriſtlicher Geiſt! Hoſen ſtramm und den Hintern verſohlt! Dir wollt ich das Feuermachen ſchon austreiben! Lümmel infamer! Taugenichts!
Jawohl, Doktor Borer. Verſtehn Sie mich! Sie können jetroſt mit den Achſeln zucken, das ſtört mich im allerjeringſten nicht. Sie könnten ſojar die Feder erjreifen und öffentlich Zeter und Mordio ſchrein! Prügel! Ohrfeigen! Chriſtliche Zucht! Und keine Jefühlsduſeleien, verſtanden? Wir fürchten uns vor dem Buddha nicht!!

Guſtav
iſt durch die ſteigende Erregung des Redners ebenfalls mehr und mehr erregt worden, bis er am Schluſſe der Anſprache ſich nicht mehr beherrſchen kann und in ein lautes, täuſchend nachgeahmtes Eſelsgeſchrei ausbricht.

J! a! a! a! J! a! a! a!

Betretenheit.

v. Wehrhahn,
ebenfalls betreten.
Was bedeutet denn das?

Glaſenapp.
Ich weiß wirklich nicht.

Langheinrich.
Det is Juſtavens Kunſt, Herr Amtsvorſteher. Vor Tierſtimmen nachmachen iſt der berühmt!

Digitized by Google

v. Wehrhahn.
So! Und was hätte denn das wohl sein sollen?

Langheinrich.
— Det sollte wahrscheinlich 'n Löwe sind.
Lautes Gelächter.
v. Wehrhahn zuckt mit den Achseln, lacht höhnisch und begiebt sich auf seinen Platz. Stille. Dann erneuter Lachausbruch.

v. Wehrhahn.
Ich bitte um Ruhe! Hier wird nicht gelacht! Wir machen für Sie keine faulen Witze. Hier werden für niemand Witze gemacht. Wir verhandeln hier blutig ernste Geschichten. 'n Zirkusvergnügen ist das hier nicht!
Rauchhaupt tritt ein. Er bleibt stehn und glotzt hilflos um sich.

Fr. Fielitz
zieht Gendarm **Schulze,** der, ihr den Rücken zukehrend, nahe bei ihr steht, am Rock, sodaß er sich umwendet, und fragt mit kummervollem Gesicht.
Han' Sie mei Mädel heute gesehn?

Gd. Schulze
nickt und kehrt sich wieder ab.

Fr. Fielitz,
wie vorher.
Sie han' Leontine gesehn heute Morgen?

Gd. Schulze,
nickt wieder und wendet sich ab.

Fr. Fielitz,
wie oben.
Wo han' Se se denn getroffen, Herr Wachtmeester?

Digitized by Google

Gd. Schulze,
faſt ohne die Lippen zu bewegen.
Das war hinter'm Woltersdorfer Buſch.

Rauchhaupt,
zu **Langheinrich.**
Wat is denn hier los, Meeſter? Wat ſoll denn hier ſind?

v. Wehrhahn
bemerkt **Rauchhaupt.**
Sie ſind penſionierter preußiſcher Wachtmeiſter?

Rauchhaupt
hat die Frage überhört.
Kollege Schulze, wat ſoll denn hier ſind?

Gd. Schulze.
Der Herr Baron hat dir wat jefragt. Ick kann dir da keene Auskunft nich jeben, det jeht jegen meine Inſtruktion. Hättſt du man mehr uffjepaßt uff den Jungen! Jepredigt hab ick dir det eens jenug.

Rauchhaupt.
— — Ick weeß ja nich, wat du jepredigt haſt!! — So'n oller Oelkopp! Predige man!

Gd. Schulze.
Ich bitte zu Protokoll zu vernehmen, det Rauchhaupt mir dienſtlich beleidigt hat.

Rauchhaupt.
Wat? Weil du ſo'n oller Duſſel biſt? Da ſoll ick dir dienſtlich beleidigt haben ....

Digitized by Google

v. Wehrhahn.
Mann Jottes! Wiſſen Sie denn, wo Sie ſind? Sie kommen wohl eben aus Hinter-Indien?! Da ſoll doch das Donnerwetter reinſchlagen. Still jeſtanden! Ordre pariert!

Rauchhaupt.
Zu Befehl! Ick melde jehorſamſt, Herr Vorſteher ....

v. Wehrhahn.
Daß Sie renitent und aufſäſſig ſind! Sie wollen ſich unglücklich machen, mein Beſter! Wie lange ſind Sie ſchon außer Dienſt?

Rauchhaupt.
Elf Jahre.

v. Wehrhahn.
Außerdem noch wahrſcheinlich Jedächtnis lädiert. Ueberhaupt ſo'n Aeußeres! Teufel noch mal! So'n Exterieur eines alten Wachtmeiſters .... Ich glaubte, ich hätte ausjelernt.

Rauchhaupt.
Ick bin .... Sie werden jehorſamſt entſchuldigen ....

v. Wehrhahn.
Nichts wird hier entſchuldigt! Verſtehn Sie mich? Sie riechen direkt. Sie verpeſten die Luft.

Rauchhaupt.
Is aber blos Erdjeruch ....

v. Wehrhahn.
Pferdemiſt!

Digitized by Google

Rauchhaupt.

Denn müßte det ſind von de Ananas . . . .

Gelächter.

v. Wehrhahn.

Kurz: machen Sie möglichſt bald, daß Sie fortkommen, ſonſt, wie geſagt . . . . immer fort! fort! fort! Sie haben vermutlich jeſehen, was hier vorjeht, und nu haben Sie weiter hier nichts mehr zu thun. — — — Fertig! Hier ſind die Papiere, Wachtmeiſter! Und janz direkt rüber auf's Amtsjericht.

Er übergiebt an **Schulze** Papiere, die Gendarmen raſſeln mit den Säbeln, faſſen **Guſtav** feſter und machen Anſtalten, ihn hinauszuführen. Währenddeſſen glotzt **Rauchhaupt** in ſteigender, hilfloſer Angſt um ſich.

Stille.

Dr. Boxer.

Ich habe den Eindruck, Herr Amtsvorſteher, der Junge hier iſt ein Patient. Verzeihen Sie, daß ich mich doch noch einmiſche . . . .

Langheinrich.

Der Junge is blöde, der is janz verrückt.

Schulzen.

Nee, nee, Herr Dokter! J nee, Meeſter Langheinrich, der Junge weeß, wat er machen thut. Jck hatte 'ne Jlucke hatt' ick jehat, mit elf junge Hühnerken ausjebrütet, da hat er mir ſieben erſchmiſſen von.

Gd. Schulze.

J, Tante, und denn och die andere Jeſchichte, wo er Sie mal dem Täſchchen jeſtohlen hat.

Digitized by Google

Schulzen.
Det Täſchchen, jawoll, und wat drinne iſt. Und hat Ihn det aber och ſo einjefädelt .... jeriſſ'ner kann det 'n Jeſunder nich!

Gd. Schulze.
Und, Tante, denn och den Umſchlagetuch ....

Schulzen.
Nee, nee, und denn mit dem Terzerole. Der Junge is jut und janz bei Verſtande. Ick bin eene alte erfahr'ne Frau.

Rauchhaupt.
Wat biſt du? Wat biſt du? 'ne olle Hexe, die een janzet verludertet Maulwerk hat! Du kehre man eens wat vor deine Thür, eh det du von andre ſo nachreden thuſt. Wo dir man eens ener uff't Handwerk paßt, mit Kinderkens pflegen und ſo 'ne Sachen, det de Engel in Himmel nich alle wer'n! denn mechten woll ſo 'ne Cureſſen rauskomm' — jawoll — det du hören und ſehen verjißt. — Wat is det? Wat ſoll hier mit Juſtaven ſind? Ick muß det nu wiſſen eens, wat det hier is.

v. Wehrhahn.
Maul halten!!! zu den **Gendarmen** Rechts um kehrt und marſch.

Rauchhaupt.
Halt, ſag' ick! J, wo denn, ſo jeht det nich. Von ſo wat ſteht in de Schrift niſcht jeſchrieben. Ick bin hier der Vater zu diſſen Kind. Wat hat er jemacht? Wat ſoll er

Digitized by Google

jemacht hebb'n? Juſtav! Wat leſen ſe dir all zur Laſt? Ick ha' Schleswig-Holſtein mitjemacht. Ick bin ſechsundſechzig in't Feuer jeweſen, ick bin anno ſiebzig bin ick bleſſiert. Hier is mein Been und hier ſind meine Narben. Ick habe dem König von Preißen jedient . . . .

v. Wehrhahn.
Sie kommen uns hier mit alten Jeſchichten.

Rauchhaupt.
. . . Mit Jott für König und Vaterland! Aber det hier, det kann ick nu eemal nich zujeben. Ick will wiſſen, wat det hier mit Juſtaven is!

v. Wehrhahn.
Mann! Menſch! Jetzt kommen Sie zu Verſtande! Ich habe Ihnen das ſchon mal jeſagt. Ich habe in Anbetracht Ihrer Verdienſte nun ſchon jenug durch die Finger jeſehn. Jetzt thu ich ein übriges, jeben Sie Acht. Dieſes Früchtchen, Ihr Sohn, hat hier Brand jelegt — iſt wenigſtens dringend der That verdächtig. Jetzt treten Sie aus dem Wege weg und behindern Sie weiter nicht die Beamten. Vorwärts, Schulze!

Rauchhaupt.
Brand jelegt??? Hier? Det? Bei . . . . Drieben? Dort? Bei de Fielitzen? Juſtav? Det Jungchen? Det Kerlchen hier? J, Jott doch! Da lach ick! Det hier keener lacht! Nanu, Schulze, mache du hier ma keen Unſinn! Ick ha' och ma' blanke Kneppe jehat. — Ju'n Tag och, Fielitzen! Na, Fielitz, wie jeht's? Wo wirſt de dein Rejulater nu ufhäng'n?

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Nu seht amal, nu verhöhnt der een noch.

Ranchhaupt.
J, nee doch! Woso denn verhöhn ick dir denn? Det is ja so 'n Unjlück! Hurrjott noch, noch mal. De Katzen verrecken uf alle Heubeeden und de Vögel fallen dod uf de Erde run. Bei so wat, nee, nee, da verhöhn ick dir nich. Jeberhaupt, ick wag mir an manchet ran, ick ha' mir an sonne Jungens jemacht, wo von de Kollegen keener recht ran wollte. Der Finger is durchjebissen. Jawoll! Aber, eh ick mit eene, wie du bist, anbinde: lieber jleich uff der Stelle häng ick mir uff.

Fr. Fielitz,
fast grau im Gesicht, mit zitternden Lippen, aber doch in heftiger Erregung und mit ziemlicher Energie.
Was fängt denn der Mann nu uf eemal mit mir an? Was hätt ich denn eegentlich dem Manne gethan? Kann ich derfire, wenn das asu kommt? Ich ha' nischt gesehn. Ich war ni derbeine. Ich ha' niemanden verdächtigt nich. Und wenn se dan Jungen han feste genomm', das ha' ich a su wenig wie du gewußt.

Ranchhaupt.
Fielitzen! Fielitzen! Sieh mir mal an.

Fr. Fielitz.
Tummheeten! Luß mich in Frieden dahier. Luß mich in Frieden und thu dich ni ufspiel'n, ich ha' vorher durchzumachen genug. Da sagt een der Dokter, ma soll sich ni ufregen, ma könnt amal weg sein im Augenblick! Und a

Digitized by Google

ſo a Mann . . . . ma wees ni, wohin legen . . . mir wiſſen ni, wo mer wer'n ſchlafen de Nacht. Ma liegt reen uf der Straße, halb tot und kaput und . . . .

Rauchhaupt.
Fielitzen! Fielitzen! Kannſt du mir ankieken?

Fr. Fielitz.
Luß mich zu Friede und mach dich fort. Ich luß mich von dir aſo nich behandeln! Ich kann dich anſehn. Warum denn ni? Ich kann dich drei Tage und Nächte anſehn, und da ſeh ich blos, daß du a Eſel biſt. Wenn das jetze uf da Jungen fällt, wer wird woll da hier am meiſten ſchuld ſein? Wie haſt du denn ieber den Jungen geredt? Du ſprichſt: a thut ſtehlen, a thäte gokeln, deine Strohſchober hatt a dir angeſteckt, und nu thuſte dich wundern, wenn 's dann aſo is! Du haſt hier da armen Jungen verbläut . . . . der Junge is zu mir gelofen gekomm', der hat ſo viel blaue Beulen gehat, daß an den ſeinem Leibe kee Fleck ni mehr heil war. Und nu thut a uf eemal, wie ni recht verrückt!

v. **Wehrhahn** hat den **Gendarmen** ein Zeichen gegeben, dieſe faſſen **Guſtav** feſter und führen ihn gegen die Thür. **Rauchhaupt** hat es bemerkt, ſpringt blitzſchnell vor **Guſtav**, faßt ihn mit beiden Händen an den Schultern und läßt ihn nicht fort.

Rauchhaupt.
Is nich! Det jeb ick nich zu, Herr Vorſteher! Mein Juſtav is keen Verbrecher nich! Ick ha ſachte weg janz for mir ſtille jelebt und nu bin ick hier in 'ne Maſchine jeraten. Da miſſen man erſchtlich Indicien ſind! zu Lang-

Digitized by Google

heinrich: Meester, kann der det jewesen sind? Laugheinrich zuckt mit den Achseln. Det is hier ja allens verjaunertes Pack, det sind ja . . . . . Justav, weene man nich. Se kenn' dir in Jottes Namen nischt anhaben . . . . .

v. Wehrhahn.
Hände weg! Oder . . . . Hände weg!

Rauchhaupt.
Ick nehm et uf Diensteid, Herr Amtsvorsteher, det hier . . . . det mein Junge hier unschuldig is.

v. Wehrhahn.
Tempi passati. Sie machen sich unglücklich. Zum letzten Male: die Hände weg!

Rauchhaupt.
Denn schlag ick ihm tot uf der Stelle, Herr Vorsteher.

v. Wehrhahn
tritt dazwischen, trennt **Rauchhaupt** von seinem Sohn.
Weg hier! Sie rühren den Jungen nicht an! Wagen Sie's Wachtmeister, ziehen Sie blank!

Rauchhaupt,
blaß wie Kalk, in unsinniger Erregung, hat losgelassen und postiert sich vor die Ausgangsthür.
Thun Sie mir det nich an, Herr Vorsteher, um Jottes und Christi willen nich. Det is Ehrenpunkt! Ehrenpunkt is det, Herr Vorsteher! Blos det nich, Herr Vorsteher, thun Se det nich. Ick biete mir an. Ick will och Kaution legen. Ick renne und bringe Kaution bring ick. Ick bin jleich wieder hier uff de Stelle, Herr Vorsteher. Ja? Soll ick? oder jeht det nu nich?

Digitized by Google

v. Wehrhahn.
Larifari, Sie jehn aus dem Wege.

Rauchhaupt.
Ick weeß et, wer et jewesen is!
v. **Wehrhahn** schiebt **Rauchhaupt** bei Seite, und die beiden **Gendarmen** führen **Gustav** ab. **Rauchhaupt** wird von **Dr. Boxer** und **Langheinrich** gleichzeitig gestützt und festgehalten Er sinkt dumpf in sich zusammen. Stille tritt ein. **von Wehrhahn** begiebt sich wortlos hinter seinen Amtstisch, schnäuzt sich, schießt Blicke auf **Rauchhaupt** und die **Wolffen** und nimmt dann Platz.

v. Wehrhahn.
Zünden Sie Licht an, Glasenapp.

Glasenapp
entzündet eine Lampe auf dem Tisch.

Fr. Fielitz.
Nee, nee, 's is schon wirklich! Also a Mann! Der thut ja 's ganze Dorf verdächtigen.

v. Wehrhahn.
Sie da! Schulzen! Scheeren Sie sich.
Die **Schulzen** sehr schnell ab.
Fr. Fielitz.
Ich mecht amal fragen, Herr Amtsvorsteher . . . . Mir wissen noch gar nee, wohin heute Nacht.

v. Wehrhahn.
Sie schlafen wohl, Fielitz?

Fielitz,
von seiner Uhr aufschreckend.
J nee, Herr Baron.

Digitized by Google

v. Wehrhahn.
Ich dachte, weil Sie den Kopf ſo geſenkt halten.

Fielitz,
mit kindiſcher Blödigkeit.
Ick ha' mir blos ma' die Zeijer beſehn.

v. Wehrhahn,
zur **Fielitzen.**
Sie wollen jehen?

Fr. Fielitz.
Wenn's mechte a ſo weit ſein .... Ich kann kaum mehr uf meinen zwee Beenen ſtehn.

v. Wehrhahn.
Das glaub ich. Wann ſtanden Sie auf heut Nacht?

Fr. Fielitz.
— —?

Fielitz.
Wir ſind jejen achte erſt uffjeſtanden.

v. Wehrhahn.
Kriechen Sie immer ſo ſpät aus dem Bett?

Fr. Fielitz.
J, nee doch, der Mann is heut ganz verwirrt. Mir ſein um a fimfe ſchon ufgeſtanden. Um a fimfe ſtehn mir ja immer uf!.

v. Wehrhahn.
Nun, Fielitzen, jehn Sie nach Hauſe jetzt. — Es ſollte mir leid thun jewiſſermaaßen ... Indeß die Jerechtigkeit jeht ihren Jang.

Digitized by Google

Die Sonne bringt alles an den Tag.
Verbrecher nehmen ein schreckliches Ende! Der ewige Richter vergißt sie nicht. — Und Sie! Begeben Sie sich nach Hause. Gehn Sie nach Hause und warten Sie ab. Ich will heute beide Augen mal zudrücken, Ihr Vatergefühl hat Sie sinnlos gemacht.

Rauchhaupt
tritt vor.
Ick hätte gehorsamst zu melden, Herr Vorsteher. . .

v. Wehrhahn.
Gehn Sie! Gehn Sie! Was wollen Sie noch? Machen Sie nicht wieder Faxen, mein Bester.

Rauchhaupt,
nun dicht vor der Fielitzen.
Jott is mein Zeuge! Ick decke dir uff!

Digitized by Google

Vierter Akt

Digitized by Google

Das Giebelzimmer in der Schmiede bei Langheinrich. Links zwei kleine Fenster mit Gardinen. An dem einen ein Lehnstuhl, auf dem **Frau Fielitz** sitzt. Sie ist merklich abgemagert und gealtert! — An dem zweiten Fenster eine Nähmaschine und ein Stuhl davor, über dem ein Kleiderrock hängt, an dem gearbeitet worden ist. Auf der Maschine selbst liegt eine Bluse. Eine Thür in der Hinterwand führt zur Dachkammer. Links von ihr: brauner Kachelofen, rechts von ihr: gelb polierter Kleiderschrank. In der rechten Wand ist ebenfalls eine Thür, diese führt auf den Flur. An der gleichen Wand befindet sich ein gemachtes Bett und weiter vorn eine gelbe Kommode. Ueber der Kommode hängt ein Regulator. **Schuster Fielitz**, auf der Kommode stehend, und zwar in Strümpfen, zieht den Regulator auf. Der Schuster ist in Hemdsärmeln, sehr sauber geschniegelt, in Sonntagshose und Sonntagsweste.

In der Mitte des Zimmers ein Ausziehtisch. Eine Hängelampe darüber. Um den Tisch vier gelbe Stühle, ein fünfter Stuhl steht am Bett. Schmied **Langheinrich** und **Ede**, in Arbeitstracht, sind am Tische beschäftigt. **Langheinrich** hält einen eisernen Thurmhahn, den Ede mit roter Oelfarbe anstreicht.

Ede und **Langheinrich** brechen in ein lautes Gelächter aus.

Digitized by Google

Fielitz,
der während des Lachens die Uhr aufgezogen hat.
Hier hat wieder eener dran rumjepuhlt.

Langheinrich.
Jawoll och! Det wird och anderſch nich ſind. Paß du man 'n bisken beſſer uff.
Erneutes Lachen.

Fielitz.
Ick ſage blos, wenn ick een mal erwiſche! Mir kommt's uff 'ne Hand voll Noten nich an.

Langheinrich.
Feſte! Det is och! Is, wer't is! Ick jloobe, det is Leontine jeweſen.

Fr. Fielitz.
Das Mädel kommt an die Uhr doch ni ran.

Langheinrich.
Na, na!

Fielitz.
Det jiebt ma 'n Unjlück, verſtanden! Bei ſo wat beſpaße ick mir nich mit.

Ede.
Det muß doch och noch in den Laden rin.

Langheinrich.
Immerzu doch! Det ha' ick doch immer jeſagt! Der Eckladen wird nu bald fertig ſind und denn hat er keen

Digitized by Google

Rejulater zum Rinhäng'n. Und denn kann er nich uffmachen ſein Jeſchäft!

Fielitz.
Schwefelbande! Verjaunertes Pack! Lacht man! Ihr kennt jejen mir nich ufflomm'.

Langheinrich.
J, keen Jedanke! Det jeht och nich. Wieviel haſte denn Abſchlüſſe ſchon jemacht? ick meene, von wejen de Lieferung. Et muß doch 'n Ding wat uff Lager ſind!

Fr. Fielitz.
Laßt ihr ock da Mann zufrieden, Meeſter.

Fielitz.
Jeh du man in meine Kammer rin, denn kannſt de ſehn Briefe und Abſchlüſſe liejen. Janze Packete und Stöße voll!

Ede
guckt in die Kammer.
Jck ſeh niſcht.

Langheinrich.
Reiß man de Diehlen uff: da liejen de Briefſchaften rinjefuttert. Jeſchäftsjeheimnis muß eenmal ſind!

Fielitz.
Och noch muß det ſind! So 'n Kiekindewelt! Lernt ihr erſcht ma' ſchreiben und leſen, verſtanden, eh ihr euch mang meine Jeſchäfte miſcht.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Nee, Fielitz, luß se doch! Aerger dich nich. Der Meester muß sich doch immer bespaßen. Ohne dem geht's bei dem Manne doch nich.

Langheinrich.
Frau Meestern, ick bin och fidel heut, jawoll. Et is 'n Stick Arbeet fertig jewor'n. Und wenn ick nich von de Thurmspitze falle, dann bejieß ick mir heute noch schauderhaft.

Fr. Fielitz.
Woll'n Se das Ding dorte selber nufstecken?

Langheinrich.
J, janz natierlich! Warum denn nich? Schmarowski hat ihm jezeechnet, Mutter, ick ha' ihm jeschmiedet und bring ihm och ruff.
Leontine kommt herein.

Leontine.
Det laß man Schmarowskin alleene machen.

Ede.
Vor wat Kippliges furcht sich Schmarowski doch nich.

Langheinrich.
Nee! Det wird woll wirklich uff Ehre och wahr sind. Der furcht sich vor Jott und vorm Deiwel nich. Det kleene Männeken, kann ick Ihn sagen . . . dajegen is Blücher 'n Waisenkind.

Digitized by Google

Fielitz.
Ick will mir ma' wat erkundigen, Meester: wer hat denn dem neuen Hauſe jebaut?

Langheinrich.
Na, wer denn?

Fielitz.
Ick! Und Schmarowski nich.

Ede.
Na, jewiß doch! Natierlich, Meeſter Fielitz.

Fielitz.
Vom Jrundſteen bis oben! Ick, immer ick. Mein Jrund, mein Sand, meine Steene, mein Jeld! De janze Verſicherung rinjebuttert. Fragt Muttern, ob det nich ſo richtig is.
Lachen.

Fr. Fielitz.
Na Jes', Fielitz, luß doch das ale Gemurkſe. Uf ſolche Geſchichten kommt's doch nich an.

Fielitz.
Jrade! Ick wer det beweiſen, Mutter. Ick will die det klar machen, wer ick bin. Paßt ma uff, wo ick wer meine Rede halten!

Fr. Fielitz.
Schmarowski ſagt, es wird ni geredt.

Fielitz.
Ick laſſe mir aber det Maul nich verbieten, von dir nich und von Schmarowski nich. **Fielitz** ab in die Kammer.

Digitized by Google

Langheinrich.
Mutter, paſſen Se man eens uff, det nich noch een Radau eens beim Eſſen wird. Et heeßt ſo ſchon, et woll'n welche Skandal machen! Beſſer, 'n bisken vorſichtig ſind.

Fr. Fielitz.
Ihr braucht blos a biſſel uf 'n ufpaſſen. Glei tüchtig zu trinken vo Anfang an. Ich kann da Mann heut ni zuricke halt'n. Beim Richtfeſt will a nu eemal ſein.

Langheinrich.
Schmarowski hat jeſtern Kloppe jekriegt.

Ede.
Jeſtern Abend, jawoll, nach de Volksverſammlung.

Fr. Fielitz.
A wird awing haben zu hitzig geredt.

Langheinrich.
Wenn Se wieder wat brauchen! Det wird och ſo ſind. Det kleene Aas hat jeredt, Mutter Fielitz: de janze Verſammlung hat bravo jeſchrien. 'n Blatt hat der nich vor 'n Mund nich jenomm'.

Fr. Fielitz.
A mißte ni gar aſo hitzig ſein, denk ich.

Langheinrich.
Feſte! Jrade! Warum och nich? Wat haſte, wat kannſte! Man immer druff! Die janze Jeſellſchaft verdient det nich beſſer. Wehrhahn nich und Friderici nich. Und ieberhaupt det is jut, Mutter Fielitzen. Det war jrade der

richtige Momangaugenblick! Nu hat er eens janz mit die Brüder jebrochen. Nu weeß et 'n jeder. Nu jiebt's keen zurück. Nu is er janz unser Mann, Mutter Fielitz! Ick hätte det dem jar nich zujetraut.

Fr. Fielitz.
Ihr könnt woll o mit 'n zufrieden sein, Meester, wo jetzt so a Sums ei dr Werkstelle is. Vier Gesellen ....

Langheinrich.
Det is och! Det streit ick och nich. Er hat wat Jeld mang de Leute jebracht. Mit Paster Friderici sein Klingelbeutel, da wußt ick mir nich zu stell'n all. Et jing nich! Nu jeht et uff eemal. Jewiß.
Nu paßt mal Achtung zum Fenster raus, Mutter, wenn ick wer janz oben droben sein. Ick winke und schrei und denn — spring ick ab!

Langheinrich und **Ede** ab mit dem Thurmhahn. Kurzes Stillschweigen.

Fr. Fielitz.
Ob Rauchhaupt heute o wieder kommt?

Leontine.
Nee, Mutter, ick weeß nich, wat ängst d'r denn immer? So 'n oller Dämel wie Rauchhaupt is. Denn laß er doch kommen, soviel er will — und quasseln! Wenn der och quasselt, Mutter. Uff det kind'sche Gequassel horcht keener nich!

Fr. Fielitz.
A soll wieder haben sehr rumgeredt.

Digitized by Google

Leontine.
J, laß ihm. Ick ha' och Briefe jekriegt. Det is och wieder so eener, Mutter, Sie wirft einen Brief im Couvert hin. Da mach ick mir aber weiter nischt draus. Jeberhaupt det is blos der Bahnaxistente.

Fr. Fielitz.
Das kennte och Wachtmeester Schulze sein.

Leontine.
Och Hilfslehrer Lehnert, warum nich am Ende!

Fr. Fielitz.
Nu, luß se! Die Kerle sein eifersüchtig — und neid'sch uf Schmarowski sein neues Haus! Se mechten uns gern was am Zeuge flicken. Aber nee! Also eenfach geht das nu nich. —

Leontine
hat ein paar Tritte genäht.
Sieh mal, Mama, det ha' ick jefunden!

Fr. Fielitz.
Immer mach, mach, mach! Versäum dich jetzt nich. Das Kleed muß um zwece fertig sein. Adelheid hat schon wieder riebergeschickt! — Heechstens geh amal in a Keller runter und hol die paar Flaschen Wein amal ruf, daß mer dann, wenn se komm', und mer kenn' amal anstoßen. Ma sieht's: se wer'n balde han fertig gericht'. —

Leontine.
Det is hier der Meestern ihr Gradehalter.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Das is o a armes Weib gewest: geschnallt und geschniert und zusammengerissen und hat doch a Puckel ni weggekriegt.

Leontine.
Wat braucht se denn aber so putzsichtig sind?

Fr. Fielitz.
I, ginn der de Ruhe! Die hat se verdient.

Leontine.
Et heeßt ja, se kloppt in de Bodenkammer, wo Meester Langheinrichs Schlafstelle is.

Fr. Fielitz.
O, luß se! Luß se! Red weiter nich. A hat se wohl o ernt in wenig geschunden, trotz daß'n a so viel hat eingebracht. Die hat immer mußt weiter näh'n und verdien' . . . . . Kee Wunder, wenn die keene Ruhe ni hat.

Leontine.
Wer heeßt se denn Meester Langheinrich heirathen?

Fr. Fielitz.
I, luß ock die alten Sachen jetzt. Vo alten Sachen will ich nischt wissen. Ich ha a Kopp ohne das voll genug. Ich weeß ieberhaupt ni was mit mir is. Ma sieht ohne das schon manchmal Gespenster.

Leontine.
Det heeßt, wenn er mir so betrügen thut . . .

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Der Meeſter? Luß 'n ruhig gehn. In der Sache taugen ſe alle niſcht. Wenn da ſellde eener drunter ſein, uf den in der Sache und daß a Verlaß wär' ... da mißt ich gar wieder was Neies lern'. — Hauptſache is: immer bleib uf'm Poſten. Der Mann is ni beeſe. A meents ganz gut. Sei ſparſ'm. Du weeßt, wie genau daß a is! Und halt'n ſei biſſel Gelumpe zuſamm'. Und halt'n ſei kleenes Mäderle gutt. A hat ja och gegen Dein' Jung'n niſcht. Fielitz, im Bratenrock, wieder aus der Kammer. So kannſte doch nich zu dam Eſſen gehn! Komm her, ich wer' d'r da Knopp awing feſt machen.

Fielitz.
Det is woll nich meglich! Verſtauch dir man nich.

Fr. Fielitz
hält mit der Linken ſeinen Hoſenrand und fängt vom Stuhl aus an, zu nähen.
Was kann man derfire, wenn eens ni meh ſo fort kann?! Ma bekimmert ſich ſonſt woll genung um dich.

Fielitz.
Verjangne Zeiten! Lieje man nich! Ick bin, wie ſo'n oller Stiebelknecht! Mir habt ihr eens janz in de Ecke jeſchmiſſen. — Haſt du mein Rejulator jerückt?

Leontine.
Jawoll! Ihn pickt et. Ab.

Fielitz.
Warte du man!

Frau Fielitz.
Der Meester hat sich doch blos bespaßt, Fielitz!

Fielitz.
Ick will euch noch alle wat zeijen, Mutter, wo ick jetzt nff'n Trichter jekomm' bin. Ick nehm et noch heut mit jed'n uff.

Frau Fielitz.
Nu freilich, das ist doch o selbstverständlich.

Fielitz.
Warte du man in zwee Jahren ma ab, wer wird mehr Jeld in Sacke verdient hebben: Schmarowski, Langheinrich oder ich!

Frau Fielitz.
Was hast'n du immer mit Meester Langheinrich? A hat uns im Hause hier ufgenommen . . . .

Fielitz.
Jawoll och, det is, weil er knitschig is, und weil, det er will hohe Miete schlucken.

Frau Fielitz.
Sei du ock froh, daß der Meester so is.

Fielitz.
Von wejen det bisken Zindschnurjeschichte . . . .? Immerzu, Mutter, kriech ihm man sonste wohin.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Was iſt'n das fer 'ne Geſchichte geweſt?

Fielitz.
J, die Jeſchichte! Wat ſoll et denn ſind? Wo Dokter Borer och hat von jeſprochen.

Fr. Fielitz.
Ich kenne doch deine Geſchichten ni.

Fielitz.
Mutter, ick ha'n jutes Jewiſſen!

Fr. Fielitz.
Geh ock und laß dich verglaſen dermitte.

Fielitz.
Mutter, ick ſage for jetzt weiter niſcht . . .

Fr. Fielitz.
Tummheeten!

Fielitz.
Jut! —

Fr. Fielitz.
Schmarowski war hier. Wie is denn das nu mit der Hypotheke?

Fielitz.
Det er meine uff vierte Stelle drückt?

Fr. Fielitz.
Das weeß ma: aſo a Bau thut Geld koſten.

Digitized by Google

Fielitz.
Schmarowski verbaut ſich.

Fr. Fielitz.
Tummheet!

Fielitz.
Jawoll! Weil det in dem drin wie'ne Krankheet ſteckt.

Fr. Fielitz.
Hauptſache, da biſt de nu einverſtanden?

Fielitz.
Jott bewahre, det dhue ick nich! Wo ick früher bin Komzarius jeweſt und ha' ick ſuptilſte Sachen behandelt, und Wehrhahn hat mir jekloppt, jawoll, und hat ſich jefreit, wo ick ſchlau bin jeweſen . . . J nee, Mutter! So blau bin ick nich. — Ick rechne! Ick kann mit de Feder fort! Ick bin 'n halber Av'kate, Mutter. Der Jründling überjaunert mir nich!

Schmarowski, ſehr geſchäftig, kommt herein. Er trägt ſich verändert: heller Sommerüberzieher, elegantes Hütchen und Stöckchen. Eine Rolle mit Bauriſſen trägt er in der Hand.

Schmarowski.
Ju'n Morjen, Frau Fielitz. Wie jeht's Ihnen denn? Das bischen Erkältung jut überſtanden?

Fr. Fielitz.
Ich dank ſcheen. Es geht ja! Nehm' Se ock Platz.

Digitized by Google

Schmarowski.
Jawohl. Das werd ich. Das hab ich verdient. Seit Morgens vier Uhr auf den Beinen! Weiß Jott, wie ich immer noch kraxeln kann.

Fielitz.
Ju'n Morjen. Ick bin nämlich och noch da!

Schmarowski.
Gu'n Morgen, ich hatte Sie gar nich bemerkt. Ich habe den Kopf so voll in den Tagen ....

Fielitz.
Ick och.

Schmarowski.
Natürlich. Bezweifle ich nich! Haben Sie etwa was mit mir zu reden? Dann bitte gefälligst.

Fielitz.
In Augenblick nich! In Augenblick bin ick anderſch beſchäftigt. Ick muß bei een Herrn uff'n Bahnhof jehn. Von wejen de ruſſiſchen Jummiſchuhe. Später! Jawoll och! In Augenblick nich. Stolziert aufgeregt ab.

Schmarowski.
Der Schuſter macht uns janz lächerlich. In allen Kneipen ſoll er ſich aufſpiel'n. Und neulich iſt 'ne Jeſchichte paſſiert, draußen, im Warteſaal zweiter Klaſſe. Da hat er ſich nämlich einjedrängt und hat die blödſinnigſten Reden jehalten, nich weit vom Hon'ratiorentiſch. Von Fabriken, und was er ſich ſonſt wollte anlegen.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Der Mann is Ihn' reene wie übergeſchnappt.

Schmarowski.
Alſo Ihn' jeht's jut?

Fr. Fielitz.
So leidlich, jawoll. Ock blos kann ich das Hämmern ni recht mehr vertragen. Wenn ma ock erſcht aus dam Hauſe hier wär!

Schmarowski.
Jeduld! Blos um Jottes Willen Jeduld! Es is ja ſoweit janz leidlich jejangen, blos jetzt nich noch drängeln. Immer Jeduld. Mir liegt ſelber daran, daß wir fertig ſind. Aber hexen kann ich nu leider nich. Ich bin froh, daß der Dachſtuhl nu oben iſt. Ich weiß, was mir das hat für Schmalz jekoſt' — und außerdem immer dieſe Jeſchichten. Er zeigt ihr eine Anzahl aufgeſchnittener Briefe. Alle natürlich anonym! Die allerjemeinſten Invektiven: auf Fielitz, auf Sie und natürlich auf mich.

Fr. Fielitz.
Ich weeß gar ni, was die Leute woll'n. Wer a Schaden hat, braucht fer a Spott nich zu ſorgen. Das is eemal! Anderſcher is das nich. Se ha'n uns doch hing'n und vorn verhört. Dreimal ha ich mußt uf's Gerichte laufen. Wenn an der Sache was dran wär geweſt, das wer'n ſe woll haben ock rausgebracht!

Digitized by Google

Schmarowski.
Darüber will ich mich weiter nich auslaſſen. Das is Ihre Sache, das geht mich nichts an. Was mich betrifft, hab ich's den Leuten gezeigt. Wenn eener mir will von de Frackſchöße ſchütteln, dem reiße ich 'n janzen Frack kaput. Det ſoll ſich Paſter Friderici merken, dem hab ick zuviel in de Karte jeſehn. — Um nu mit der Thüre ins Haus zu fallen, weil ich doch, wie Sie ſehn, auf'm Sprunge bin: die Sache wird jut: aber — Jeld! Jeld! Jeld!

Fr. Fielitz.
Fielitz will ni.

Schmarowski.
Herr Fielitz muß!

Fr. Fielitz.
A thut ſich da Eckladen immer noch einbilden. Kenn Se'n kee Löchel ni reſervieren?

Schmarowski.
I, Zahler! Zahler! Das kann ich nich. Wo käm ich da hin, wenn ich ſo wollte anfang'n? Dazu haben Sie wohl ſelber jenug Verſtand. Nee. Davon ſteht in de Schrift nicht jeſchrieben. Von ſo wat kann jar nich de Rede ſein. — Es kommt 'n Bankier mit zum Eſſen dann und, Frau Fielitz, dem muß ich beſtimmten Beſcheid ſagen. Alſo nu, daß die Sache ins Reine kommt. Sonſt . . . . wenn ich nu etwa noch ſitzen bleibe . . . .

Fr. Fielitz.
Ich wer's ſchon machen! Luſſen S'es och!

Digitized by Google

Schmarowski.
Jut. Alſo nu is noch 'ne andre Sache. Haben Se mal wieder von Rauchhaupt jehört?

Fr. Fielitz.
Ja. Daß a noch immer's Maul ni will halten und daß a uns ieberall ausrichten thut. Das is wie mit Wehrhahn, dieſelbe Geſchichte. Ich ha Rauchhaupten immer ock guttes gethan. Und nu kummt a und kummt a Tag fer Tag und thut een mit alen Geſchichten krank machen, wo doch all's aus a Fingern geſogen is! Womeglich . . . nu ja! . . wer weeß! . . ſo a Mann . . . a kann aſo lange womeglich machen, bis, bis . . . noch zuletzte . . . das wär aſo was!

Schmarowski.
Keine Angſt, Frau Fielitz! Sie jehn nich weiter, nu die Sache im Sande verlaufen is. — Uebrigens treten die Zimmerleute zuſamm': ich muß rüber und meine paar Worte abhaſpeln. Kurz alſo: wenn Rauchhaupt mal wiederkommt, denn kenn' Sie ihm mal ſo'n bisken aushorchen. Es iſt nämlich 'ne neue Kiſte im Jang. Sociale Sache! Rieſenjeſchäft! Natürlich bin ich bei mitten mang, wie ich jetzt eben überall mitten mang bin. Wir möchten an Rauchhauptens Grundſtück ran . . . Er hat noch damals ſpottbillig jekauft, und wenn wir das janz, nich jeteilt, in de Hand kriejen, denn ſpringt 'ne Million und mehr bei raus.

Fr. Fielitz.
Hier hab ich och noch zwee Sparkaſſenbücher.

Digitized by Google

Schmarowski.
Danke ſchön! Kommen mir mächtig zu Paß. Man kann ſich manchmal nich lumpen laſſen . . .

Fr. Fielitz.
's Mädel kommt! Schnell in de Taſche damit.
Schmarowski ſteckt haſtig die Bücher ein, nickt der **Fielitzen** zu und geht ſchnell ab.

Frau **Fielitz** erhebt ſich halb vom Stuhle und guckt geſpannt durchs Fenſter.
Wenn ſe ock heut nich noch an extra Teps machen! 's ſtehn ja dort mächtig viel Leute rum.
Leontine kommt mit drei Weinflaſchen und Gläſern.

Leontine.
Mama! Mama! A is wieder unten. Der dämliche Rauchhaupt is wieder da.

Fr. Fielitz,
erſchreckend.
Wer?

Leontine.
Rauchhaupt! Er kommt gleich hinter mir her. Sie ſtellt Flaſchen und Gläſer auf den Tiſch.

Fr. Fielitz,
entſchloſſen.
Mag a! Vor meinswegen ſoll a rufkomm'. Ich wer'n amal de Wahrheet ſagen. **Rauchhaupt** guckt zur Thür herein.

Rauchhaupt.
Stör ick, Frau Meeſtern?

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Mich ſtört'r nich.

Rauchhaupt.
Stör ick ſonſt een Menſchen, Meeſtern?

Fr. Fielitz.
Das kann ich ni wiſſen. Das kummt druf an.

Rauchhaupt
tritt ganz ein. Er erſcheint nicht ganz ſo verwahrloſt, wie früher.
Jut Freund! Ick jratuliere, Meeſter! Ick will wieder mal nach'm Rechten ſehn.

Fr. Fielitz,
gezwungen heiter.
Sie ha'n ebens immer an Richer, Rauchhaupt.

Rauchhaupt
glotzt ſie an, ſagt mit Betonung.
Immerzu doch! Hab ick och! Janz jewiß. — Ick hab eben och Dokter Boxer jetroffen. Er will och jleich dann zu Sie oben komm'! Und hab ihm um eene Sache jefragt.

Fr. Fielitz.
Um was fer an Sache?

Rauchhaupt.
Von dazumal. Da ſoll er zu Langheinrich eens wat jeſagt hebb'n oder Langheinrich hat et zu ihm jeſagt.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Um eure Geſchichten bekimmer ich mich ni. Leontine! Geh und hole a Stick Wurſcht, daß ſe an Happenpappen finden, wenn ſe hernach dann noch rieber komm'.

Rauchhaupt.
De Welt jeht weiter.

Fr. Fielitz.
Und ob! Aſu iſ's!

Leontine.
Soll ick nich jetzt lieber hier bleiben, Mutter?

Rauchhaupt.
Jeh und koof ſeidne Strimpe in!

Fr. Fielitz.
Was heeßt'n das?

Rauchhaupt.
J, weiter heeßt det niſcht. Jck denke, det die oock 'ne Jräfin is. Se hat doch bei Mutter Boxern jeſtanden . . . Adelheid, wat die Schmarowskin is! — in Laden und hat mit die Olle jeſchachert um een ſchüttjelbſeidnen Unterrock. Det is doch 'ne jroße Jräfin, Frau Meeſtern, und hat doch och rotſeidne Strimpe jehat.

Leontine.
Bei unſereen langt et uff Baumwolle nich. Ab

Fr. Fielitz.
Was wer'n ſe ock Adelheid alles noch nachredn!?

Digitized by Google

Rauchhaupt.
Det is jar keen Nachreden, det is, wie't is! Hat neulich der Kutſcher all Bier abjeladt, eenfachet Bier, bei de Kehrwiedern drieben . . de Kehrwiedern, wo hier de Waſchfrau is. Wird jrade die Jräfin ſind anjerauſcht. Det macht ſe! Denn thut ſe de Näſe hochziehn — bewahre Jott! hoffärtig kann det nich ſind — und denn hat ſe de Kehrwiedern eens jefragt: ob arme Leute och thäten Bier trinken.

Fr. Fielitz.
Nee, kommt mir ock mit dam Klatſch und Tratſch.

Rauchhaupt.
Ja, wat ick Sie wollte fragen, Frau Meeſtern: ick ha' nämlich 'ne neue Fährte jefaßt.

Fr. Fielitz.
Was denn für eene Fährte, Rauchhaupt?

Rauchhaupt.
Silentium, heeßt det! Vorſichtig ſind. Jck kann niſcht ſagen. Mehr weeß ick nich. Als det ick janz kunſtjerecht vigiliert hebbe. Et ſind och Tedektetiven in Jang. Jck bin och all wieder bei Wehrhahn jeweſen, und der hat mir eens mächtig zu zujeredt.

Fr. Fielitz,
ſtrickend.
Jemerſch, Wehrhahn! Der wird o's Kraut fett machen. Das koſt' doch blos immer alles Ihr Geld.

Digitized by Google

Rauchhaupt.
Frau Meeſtern, wo wir nu ſind hinter jekomm', da bring ick Ihn' allens janz jolbklar an't Licht. Det kleenſte Jeheimnis wird uffjeſtöbert. Och der Staatsanwalt hat wieder de Ohren geſpitzt! Erſt heeßt et: janz jroße Kreiſe jemacht, denn immer, Frau Meeſtern, enger jezogen und denn ſitzen ſe in de Schlinge all. — Ick meene: de Jauner, die Brand jelegt hebb'n. Natierlich, Meeſtern, meen ick Ihn' nich.

Fr. Fielitz.
Ich thät halt die Sache nu bald amal ruhn laſſ'n. Raus kommt doch ein ganzen Leben niſcht!

Rauchhaupt.
Wieviel paré, Meeſtern? Abjemacht!

Fr. Fielitz.
Is in der Erſchte niſcht raus ni gekomm' . . .

Rauchhaupt.
Wieviel paré, Meeſtern? Schlagen Se in. Hier muß eener bei blos jeduldig ſind. Sie hatten doch Juſtaven rieberbeordert, uff elfen, Meeſtern, mit Sämerein. Nu is de Schulzen vorüber jejang'n an Ihre Hausthüre is ſe, Frau Meeſtern! Ick laſſe die Naſe nich von de Spur.

Fr. Fielitz.
Nu will ich Ihn' aber was ſagen, Rauchhaupt: um Ihre Naſe bekümmr' ich mich nich! Aber, ſag ich Ihn', wenn das nich ufhörn thut und Sie immer und ewig um uns dahier rumſchniffeln . . . wahrhaftig, mir reißt amal die Geduld.

Digitized by Google

Rauchhaupt.
Thun Se mir doch verklagen, Frau Meeſtern.

Fr. Fielitz.
Meinswegen ſagt's eem direkt uf a Kupp. Da wird ma ſchon wiſſen, mit was ma Euch antwort'! Aber ſtänkert ni bei der Schulzen rum! Ich ha' das Frovulk hier rausgeſchmiſſen. Se kommt hierher und redt m'r was uf. Leontine ſoll zu'ner rieberkomm'. Wenn das och'm Wachtmeeſter Schulze thät recht ſein. Alſo eene is mei Mädel ni! Nu thut een die ale Hexe ausrichten! Frieher da hat ſe Ihn ausgericht'! — Ich weeß ni: Ihr thut hier an ewigen Sums machen! Was is denn dem Jungen, hä, Schlimmes paſſiert? A is verſorgt! A is untergebracht! A hat ſeine Pflege, ſei ſcheenes Eſſen!

Rauchhaupt.
Nee, nee, von die Sache vertröſt ick mir nich. Det laß ick nich uff mir ſitzen, Meeſtern! Uff mir nich und uff mein Juſtav nich. Det is nich. Det wurcht mir! Ick kann det nich nachlaſſ'n. Det hat mir zehn Jahre Leben jekoſt. Ick weeß et! Ick weeß, wat ick habe jelitten, und wo ick mir habe dran uffjeknippt. Niemals, in janzen Leben noch nich. Wer det jeweſen is, wer' ick ſchon ufftreiben! Det weeß ick, det ha' ick mir vorjenomm'.

Fr. Fielitz.
Nu jemerſch, jemerſch, warum denn nie!? Da macht ock! Da murkſt ock! Was geht's mich denn an?! Ich wer' mich hier immer aſo Iuſſen ufregen, wo das mir der Dokter verboten hat. Ich . . .

Digitized by Google

Rauchhaupt.

Meeſtern, det weeß keener nich, wat det is. Ick weeß et. Ick bin zu Hauſe jeloofen, ick ha' nich de Hand vor Augen jeſehn. Ick ha' niſcht von Jott und de Welt niſcht jewußt, und hat's mir de Plautze zuſammenjeriſſen: ick ha' blos eens man immer nach Luft jejappt. Und denn lag ick — jawoll! — wie'n Toter in't Bett: mit Tücher jerieben! Mit Bürſchten jebürſcht! Mit Kamfer jeſpritzt und all ſo'ne Sachen! Denn bin ick in't Leben zurückjekomm'!

Fr. Ficlitz.

Wieviel hundert Mal han Sie das ſchonn erzählt, Rauchhaupt! Das weeß ich, daß Sie ſein verrückt gewor'n. Nu, was denn? Ich ha' eben's o Haare gelaſſen! Mich hat die Geſchichte o Marks gekoſt'.

Wer is von uns beeden denn ſchlimmer dran? Sie oder ich? Das mecht ich bloß wiſſen. Sie ſein geſund, und wie ſehn Sie heut aus! Und ich? Was bin ich? Und wie thu ich heut ausſehn? Nu alſo, was wollt'r denn eegentlich noch?

Ich ha' ſogar ſchon mei Begräbnis getraumt! — Nu ſeht 'rſch, wo fehlt's denn? Ich wer' bald genung Platz machen. Bei mir lohnt ſich das Hetzen erſcht weiter nich. 's is wahr! —

Sie ſein ſchon a närrſcher Kerl, Rauchhaupt. Und aſo verdreht . . . das gloobt eener nich. Erſcht han Sie da Jung'n immer wolln los ſein . . .

Digitized by Google

Rauchhaupt.
Frau Meeſtern, Sie kenn' Juſtaven nich! Wat der Junge, wo ick ihn ha' bei mir jehat . . und jut mit Kindern und all ſowat! Und ſingt Ihn'! Und hat Jedanken in Koppe! Und wie er all neulich is durchjebrennt — det is er, von Dalldorf uff Tegel, Frau Meeſtern, denn hat er ſich vor de Kirche jeſetzt, wo er immer thut ſo uff de Jlocken abwarten, und hat wieder ſtockſtille uff't Lauten jepaßt. Da ſoll'n Se den Jungen ma ſehn bei, Meeſtern, wo det ieber ſein Jeſichte ſpielt. Det is wat! Er kann et bloß all nich ſo ausquetſchen, wo unſereener det ausquetſchen thut.

Fr. Fielitz.
Ich ha' gar an Jungen verloren, Rauchhaupt! Jawoll! und das iſt mein beſter geweſt. Na ſehn S'es! Sie kenn' mich immer druf anſehn. Mei Leben, das is och kee Spaß nich geweſt. — Immer ſehn Se mich amal richtig an! Wer weeß, verging Ihn' de Luſt verleichte, wo Ihn' doch ſchon amal de Luſt is vergang'n.

Rauchhaupt.
Frau Meeſtern, ick bin 'n verträglicher Menſch, aber det . . . Jck bin verträglich, Meeſtern. Jck bin och nich jern Poliziſt jeweſt, aber . . .

Fr. Fielitz.
Ja doch! Nee doch! Wer weeß d'n das nich! Ebens drum! Und nu ſein Se der ſchlimmſte vo alln! — Derhingerher, wie a biſſiger Hund. Sie ſein doch a herzensguder Mann, Rauchhaupt! Fer das hat Ihn' doch jedes

Digitized by Google

Kind gekennt. Nu Jeſes, ihr Leute, was iſt'n hä das!? — Se kenn amol dorte de Flaſche ufmachen! Warum ſoll'n mir kee Treppel ni trinken mitſamm'! **Rauchhaupt** wiſcht ſich die Augen und geht dann, um den Korken aus einer Flaſche zu ziehen. Die Kampelei kann ja hernach wieder losgehn. Anderſcher is das im Leben ni! — Ma kann's ni ändern: an Tummheet is. Aber wenn ma a Leuten de Augen will ufkneppen: is ni! Tummheet regiert de Welt.
Was ſein mir: Sie, ich und mir alle zuſamm'? Mir han uns mußt ſchinden und ſchuften durchs Leben, eener ſo gutt, wie der andere dahier. Nu etwa! Alſo! Mir wer'n woll Beſcheed wiſſen. Wer ni mitmacht is faul, wer de mitmacht is ſchlecht. — — Ma hullt doch bloß all's aus'm Dreck raus. Unſereens muß jeden Dreck doch anfaſſen! Da heeßt's immer gutt ſein. Wie fängt ma's ock an? Aber nee, wo wer'n mir denn Frieden machen!
Ufbegehrt ha' ich, das is wahr. Nu ganz natierlich och! Ma will ebens aus dam Matſche raus komm', wo mir alle uns rumbeißen thun mitſamm' . . . Raus! Fort! Meinswegen och hicher nuff . . . . Is wahr, daß Se woll'n vo hier fortziehn, Rauchhaupt?

Rauchhaupt.
Frau Meeſtern, ick ha' det in Sinne jehat. Warum, det weß Doktor Boxer und ick. Er ſtöhnt tief auf. Et is nich alleene von die Jeſchichte, det ick will näher bei Juſtaven ſind, i nee! Mir is nich mehr wohl in die Jejend, mir ſieht hier jetzt 'n jeder ſo eijen an. Die Flaſche iſt aufgezogen, er hat zwei Gläſer vollgeſchenkt.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Noch was! Was gehn uns die Leute an.

Rauchhaupt.
Nee, nee! Wo eener so wat jemacht hat . . . det is och . . .! Wo eener so weit is jewest — det er sich — als Beamter! — 'n Strick hat jenomm', und det er sich . . . Meestern, ick weeß et nich! Ick weeß et nich, det ick det soll jemacht hebb'n! — Aber losjeschnitten hebben se mir. Er trinkt.

Fr. Fielitz.
Is wirklich wahr, was ma dadrieber hören thut?

Rauchhaupt.
Sehn S'et, es is mang de Leute jekomm'. Und det . . . als Beamter! — wo ick det betrachte, det wäscht mich keen Wind und keen Rejen nich ab. Er trinkt.

Fr. Felitz.
Ich sprech, mir stoßen halt doch amal an! Ich thu mich och nich um de Leute bekimmern — wenn Se aber mal verkoofen woll'n — wer weeß! . . . Ich wer' mit Schmarowskin reden, am Ende thäten Se einig werden.

Dr. Boxer, Ede und **Leontine** kommen.

Dr. Boxer.
Das geht ja recht lustig hier zu, Frau Fielitz.

Fr. Fielitz.
Heute! Ganz ausnahmsweise! Jawoll!

Digitized by Google

Ede.
Junge Frau! Wolln Se wat sehn, junge Frau? Meester Langheinrich tanzt uff de Frontspitze.

Fr. Fielitz
erhebt sich mit Anstrengung und blickt hinaus.

Leontine.
Ick kann so wat jar nich sehn, Mama.

Ede.
Laß er fallen! Der fällt uff de Füße. Der Meester is och all von't Katzenjeschlecht.

Dr. Boxer,
humoristisch drohend und halblaut, zu **Rauchhaupt.**
Nich immer mir meine Patienten aufregen! Da kann ich ja doktern auf Deubel komm raus!

Fr. Fielitz.
J, luss'n S'en ganz geruhig dan Mann! Ufgehetzt is er, ha'n de Leute. Der is juster der beste Mensch von der Welt.

Dr. Boxer.
Na alsdann! Und sonst? Wie geht's uns, Frau Meistern?

Fr. Fielitz.
Ganz gutt! Ock ebens, zeigt auf die Brust: hier is was geknarzt. Nu, wenn och! Amal muß a jeder abkratzen. Ich ha' ja derwegen an Weile gelebt.

Dr. Boxer.
Nicht so viel reden! Länger den Mund halten. Zu **Rauchhaupt.** Übrigens hab ich 'n Auftrag für Sie. Herr

Schmarowski hat Sie hier reingehn ſehn, und da hat er mich eben angehalten: Sie möchten doch dann zu dem Eſſen kommen!

Fr. Fielitz.
Rauchhaupt, nu freilich! Warum denn nich?

Rauchhaupt.
Ick will et och noch nich verreden, Frau Meeſtern.

Fr. Fielitz.
Und Sie, Herr Dokter?

Dr. Boxer,
ſchnell.
Gott bewahre! Ich nicht.

Fr. Fielitz.
Warum ni? Thun S'en etwa was nachtrag'n?

Dr. Boxer.
Ich? Nachtragen? Nachtragen kann ich nicht. Aber ſehn Sie: ich bin 'n verlorner Mann. Ich leugne ja nicht, daß die Choſen mir Spaß machen. Aber mitthun — nee! Das lerne ich nicht.
Ich gehe wahrſcheinlich auch wieder fort.

Fr. Fielitz.
Und ſo ane ſcheene Praxis ufgeben?

Dr. Boxer.
Seefahren! Das macht den Menſchen geſund. Das iſt die beſte Praxis, Frau Fielitz, wenn einer ſonſt nicht ſehr praktiſch iſt.

Digitized by Google

Fr. Fielitz.
Sie ſein o ni praktiſch!

Dr. Boxer.
Das bin ich auch nicht. — Na, hör'n Sie mal, wie ſie da wieder losfahren! Vielſtimmige Hochrufe. Wieder mal Rieſenbegeiſterung! Sie werden Schmarowski gleich auf den Schild heben. Eben war es ſchon nahe dran! Ein großes, begeiſtertes Durcheinander hochrufender Stimmen von außen. Na, ſehn Sie wohl? Sowas erhebt doch das Herz!

Leontine.
Mutter, ſeh doch mal, wen ſe dort hoch heben! De Arbeeter heben een' uff!

Fr. Fielitz.
Wen denn?
Krampfhaft ſich erhebend und hinaus ſtarrend.

Leontine.
Siehſt de nich, wer det is?

Rauchhaupt.
Schmarowski.

Ede.
Det is, wie 't is. Ick ha' dem Kerlchen nich riechen jemocht. Aber nu .... nee .... wo er vernünftig is und ſo for jeſunde Ideen thut inſtehn: keene Willkür und Polizeijewalt, denn .... denn .... nu laß ick ihm och mit hochleben all!

Dr. Boxer.
Na, Ede! Aber natürlich! Gewiß!
Fielitz kommt ſehr erregt herein.

Digitized by Google

Fielitz.
Ick . . . ick . . . ick . . . ick . . . . , ick bin et jewesen! — Immer schreit ihr, schreit ihr! Dem heben se uff. Aber nee, so 'ne Reden halte ick nich! Charakter! Jewissen! Det is de Hauptsache. Jawoll! Ick habe bezahlt und jebaut. Aber wenn mir och Wehrhahn hat fallen jelassen — von jute Jesinnung lasse ick nich! Ordnung muß sind! Moral muß sind! Ick bleibe monarchisch bis uff de Knochen! Um diese Triumphe beneid ick dir nich!

Dr. Boxer.
Pst! Fielitz! Komm' Sie mal hier an's Licht. Ich will mir mal Ihre Augen betrachten. — Bewegt sich denn Ihre Pupille nicht?! —

Fr. Fielitz,
atmet kurz und krampfhaft auf, wirft die Hände, wie vor Freude, in die Luft und ruft, halb selig, halb erschrocken ausatmend:
Julian!!!

Leontine.
Mama! Mama!

Ede.
Die is injeschlafen.

Leontine,
hilfesuchend zum Doktor.
Mutter jreift ja so mit de Arme rum?

Dr. Boxer.
Wer? Wo denn? Frau Fielitz?

Digitized by Google

Leontine.
Sehn Se mal an!

Ede,
lachend.
Se will woll Spatzen fang'n in de Luft?

Dr. Boxer hat sich von **Fielitz** ab und der **Fielitzen** zugewandt.

Dr. Boxer.
Frau Fielitz!
Fielitz geht anteillos im Hintergrunde erregt auf und ab.
Rauchhaupt beobachtet gespannt die Vorgänge draußen durchs Fenster.

Leontine.
Ick weeß nich, Mutter will jar nich antwort'n.

Rauchhaupt.
Ick jloobe, die woll'n woll jar rieberkomm'!

Dr. Boxer.
Was ist denn, Frau Fielitz? Was haben Sie denn? Was machen Sie denn immer so mit den Händen?

Fr. Fielitz
greift in eigentümlicher Weise mit beiden Händen hoch über sich.
Ma langt . . . Ma langt . . . Ma langt immer so.

Dr. Boxer.
Nach was denn?

Digitized by Google

Fr. Fielitz,
wie vorher.
Ma langt . . . . ma langt nach was.
Die Arme fallen ihr herunter, sie schweigt.

Leontine,
zu Doktor Boxer.
Se schläft?

Dr. Boxer,
ernst.
Jawohl, sie ist eingeschlafen. Aber halten Sie jetzt mal die Leute zurück.

Rauchhaupt.
Die janze Bande kommt rieber jetepst.

Dr. Boxer,
heftig.
Zurückhalten! Ede! Schleunigst zurückhalten!
Ede ab.

Leontine.
Herr Dokter, was is denn mit Mutter passiert?

Dr. Boxer.
Ihre Mutter ist . . .

Leontine.
Wat denn?

Dr. Boxer,
mit Betonung.
Ist eingeschlafen.

Digitized by Google

Leontine,
bekommt einen grauenvollen Gesichtsausdruck, will schreien; der **Doktor** packt sie energisch, hält ihr die Hand vor den Mund, und sie gewinnt Fassung.
Herr Dokter, se hat doch noch eben jeredt . . .?

Dr. Boxer,
zieht **Leontine** sanft am Handgelenk näher mit der Linken und legt seine Rechte auf die Stirn der toten **Fielitzen.**
Na gut! Und von jetzt ab schweigt sie sich aus.
Im Hintergrund steht **Fielitz,** ohne Interesse für den Vorgang, und betrachtet seine Augen scharf und vertieft in einem Handspiegel.

Druck von A. Seydel & Cie, G. m. b. H., Berlin SW.

UNIV. OF MICHIGAN,
SEP 26 1912
Digitized by Google

Digitized by Google